

**Wer seine Heimat liebt,
macht sie besser!**

**Jena eine Richtung geben
für eine zukunftsweisende,
leistungsstarke und lebenswerte Stadt.**

Wahlprogramm für die Jenaer Kommunalwahl 2019

**Freie
Demokraten**

Jena-Saale-
Holzland **FDP**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Wachstum und Lebensqualität in der Stadtentwicklung	4
2. Mehr Initiative in der regionalen Zusammenarbeit	13
3. Wirtschaftliche Stärke und finanzielle Stabilität	17
4. Vielfalt und Fortschrittsdenken in der Bildungslandschaft	20
5. Eine Stadt mit digitaler Zukunft	24
6. Aktive Teilhabe in einer Respekt- gesellschaft	26
7. Freiheit und Sicherheit in einem starken Rechtsstaat	30

Jena eine Richtung geben für eine zukunftsweisende, leistungsstarke und lebenswerte Stadt

Liebe Jenaerinnen und Jenaer,

vor einem Jahr haben Sie in unserer Stadt mit der Wahl von Dr. Thomas Nitzsche zum Oberbürgermeister einen Politikwechsel im Rathaus gewählt. Am 26. Mai 2019 sind Sie dazu aufgerufen, einen neuen Stadtrat und in den Ortsteilen neue Ortsteilbürgermeister und Ortsteilräte zu wählen. Diese Wahl ist richtungsweisend für Jena. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass es im Stadtrat gegenwärtig auch Mehrheiten gibt, die daran arbeiten, es dem Oberbürgermeister schwer zu machen und notwendige Entscheidungen für die Entwicklung einer zukunftsweisenden, leistungsstarken und lebenswerten Stadt auszubremsen. Wir wollen mehr Initiative und weniger Aber im politischen Miteinander und im demokratischen Ideenwettbewerb. Geben wir Jena eine Richtung.

Wer seine Stadt und seine Heimat liebt, macht sie besser. Die Freien Demokraten gehen optimistisch in die Zukunft und haben Lust, den Wandel der Gesellschaft aktiv mit den Menschen auf Augenhöhe zu gestalten.

Eine Politik, für die auch Dr. Thomas Nitzsche als gewählter Oberbürgermeister mit einer Mehrheit der Jenaer Bürgerinnen und Bürger im vergangenen Jahr ausgestattet wurde. Eine Politik, welche die hervorragenden Chancen für unsere Stadt ergreifen und die selbst Motor für Zukunft, Wachstum und Lebensqualität sein will.

Wir Freien Demokraten wollen mehr Richtung und mehr Tempo bei den Entscheidungen im Stadtrat. Wir wollen Jena gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern durch einen Innovationsschub entfesseln und eine Zukunftsregion der Chancen gestalten. Wir stehen in unserer Stadt für eine Politik der wirtschaftlichen Stärke, finanziellen Stabilität und des Fortschrittsdenkens für weltbeste Bildung sowie für eine nachhaltige, innovative Stadtentwicklung. Wir wollen eine Stadt mit digitaler Zukunft und eine Politik im Sinne des Innovations- und Wohlstandsmotors Soziale Marktwirtschaft, in der Fortschritte und Entwicklungen in Kultur, Sport, bei Sozialen Leistungen und Lebensqualität Hand in Hand gehen mit wirtschaftlicher Prosperität.

Unsere Stadt wird in vielen Gesellschaftsbereichen getragen durch vielseitiges, ehrenamtliches Engagement aus der Mitte der Bevölkerung. Wir Freien Demokraten machen uns stark für eine Respektgesellschaft, in der Vielfalt, Weltoffenheit, persönliche Selbstbestimmung und das Ehrenamt mit großer Wertschätzung geachtet und neue Zukunftsperspektiven durch neue Regeln eröffnet werden. Denn eine Gesellschaft lebt im gleichen Atemzug vom Respekt gegenüber einem gemeinsamen, bestehenden Regelwerk, welches sich eine demokratische Gesellschaft gibt, und vom Respekt gegenüber Allen, welche sich tagtäglich für Freiheit und Sicherheit in unserer Gesellschaft einsetzen. In einer starken Respektgesellschaft wollen wir durch aktive Teilhabe die Bürgerrechte bewahren und die Vielfalt und Toleranz unseres Landes gegen Angriffe jeglicher Art und politische Rückwärtsgewandtheit schützen.

Wir Freien Demokraten sehen in dieser Wahl eine Richtungsentscheidung für unsere Stadt und wir treten mit Kandidaten an, welche sich bereits heute an anderen Stellen für die Entwicklung unserer Stadt engagieren. Wir wollen Stadtratspolitik nicht gegen, sondern mit dem Oberbürgermeister gestalten und Jena wieder auf die Überholspur führen.

Deshalb muss eine starke FDP-Fraktion in den Stadtrat einziehen. Jede Stimme für die Freien Demokraten bei dieser Wahl ist auch eine Stimme für die Politik des Oberbürgermeisters.

Wer seine Stadt und seine Heimat liebt, macht sie besser. Dafür stehen wir und dafür treten wir ein. Wir bitten Sie bei dieser Kommunalwahl um Ihr Vertrauen und Ihre drei Stimmen für die Kandidaten der Freien Demokraten.

Herzlichst, Ihr

Patrick Frisch
Kreisvorsitzender

Alexis Taeger
Spitzenkandidat

1. Richtungsentscheidung für Wachstum und Lebensqualität in der Stadtentwicklung

Die Stadtentwicklung steht immer im Fokus unterschiedlichster, vielseitiger Interessen. Sie soll den Wünschen der Bürger entsprechen, den Interessen der Gewerbetreibenden entgegenkommen und eine lebenswerte Umgebung im Einklang von Menschen und Natur gewährleisten.

Wir Freien Demokraten wollen eine Stadtplanung auf der Grundlage von Fakten und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und bei Verkehr und Infrastruktur Jena von ideologischen Fesseln befreien. Jena braucht eine Revolution in der Verkehrsplanung. Der Verkehr muss verflüssigt werden und braucht ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsmittel.

Durch eine lebenswerte und nachhaltige Politik für verantwortungsbewusste Menschen, die Freiheits- mit Umweltdenken verbinden. Der Mensch muss mit der Umwelt leben. Er darf sie nutzen, ohne sie zu zerstören oder zu gefährden.

Statt Verboten und Beschränkungen wollen wir das Miteinander bei der Stadtentwicklung in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen die Voraussetzungen schaffen für eine zukunftsweisende, leistungsstarke und lebenswerte Stadt, in der Wachstum und Lebensqualität nicht gegeneinander stehen sondern miteinander verbunden werden.

Partnerschaft auf Augenhöhe zwischen Stadt und Umland

Das Wohl der Stadt endet nicht an ihrer Grenze. Stadt und Landkreis sind Partner auf Augenhöhe und ergänzen sich zum Nutzen ihrer Einwohner. Ganz in der Tradition liberaler Oberbürgermeister - wichtiger als die Größe einer Stadt ist die Weite ihres Horizonts und dass sich eine Stadt auch über ihre eigene Stadtgrenze hinaus mit ihrem Umland gemeinsam entwickeln muss. Nur so kann auch im kleinsten Ort Großes entstehen kann. Aufgrund einschlägiger Wachstums-Prognosen bei den Einwohnerzahlen und durch privatwirtschaftliche Investitionen werden wir Freie Demokraten gemeinsam mit der Region eine Partnerschaft auf Augenhöhe entwickeln.

Neuaufgabe des Flächennutzungsplanes

Der Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Jena ist mittlerweile durch die Dynamik der Entwicklung überholt. Anstatt mit einzelnen Änderungen, für einzelne Projekte, an dieser Gegebenheit herumzudoktern, muss eine grundlegende Überarbeitung angestrebt werden.

Neue Flächen für Wohn- und Gewerbeflächen müssen ausgewiesen und entwickelt werden, um den ungebrochenen Bedarf nach Wachstum auffangen zu können und zu steuern. Dabei dürfen Flächen, die bisher als landwirtschaftliche Flächen oder für Kleingärten genutzt werden, nicht von vornherein ausgeschlossen und tabuisiert werden. Jena wächst, und die Stadt muss dafür die Bedingungen schaffen, um nicht ausschließlich vom Wachstum in seinen Herausforderungen eingeholt zu werden.

Keine städtebauliche Verdichtung um jeden Preis

Aus Sicht der Freien Demokraten schließt eine optimale Raumnutzung Funktionalität (bspw. Nahverkehr), Lebensqualität (bspw. Luft zum Atmen) und Fairness (bspw. Umgang mit Kleingärtnern) mit ein.

Jena ist durch seine Tallage in der flächigen Entwicklung eingeschränkt und durch naturräumliche Zwangspunkte begrenzt. Fläche ist kostbar, knapp und endlich. Daher sollten vorhandene Baulücken im innerstädtischen Bereich sowie in den Ortsteilzentren, wo möglich und städtebaulich sinnvoll und geeignet, nachverdichtet werden.

Konzept für Gewerbeflächen erstellen

Auch der Bedarf nach Gewerbeflächen in Jena ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Durch seine verkehrsgünstige Lage, sein lebenswertes Umfeld und die zahlreichen Fachkräfte vor Ort sowie der zahlreichen Einrichtungen der Wissenschaft, Forschung und Hochschulbildung wird der Standort auch in Zukunft seine Attraktivität und Zugkraft behalten.

Allerdings sind bei der Entwicklung und Erschließung von Gewerbeflächen im innerstädtischen Bereich nur noch geringe Potentiale vorhanden. Exemplarisch sind die Gewerbegebiete Jena 21, JenA4, Göschwitz, Beutenberg und Löbstedt nahezu ausgeschöpft. Jedoch befinden sich in unmittelbar angrenzenden Gebieten noch potentielle Entwicklungsflächen. In Maua, Rothenstein oder entlang der geplanten Verlängerung der Wiesenstraße Richtung Norden bestehen Potentiale, welche auf Grundlage der beschlossenen Strategie für Wachstum und Investitionen entwickelt werden sollen. Zugleich wollen wir prüfen in wie weit Freiflächen, auch unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, in bestehende Gewerbegebiete integriert werden können.

Möglichkeiten der Bauordnung konsequent umsetzen

Freiheit in der persönlichen Entfaltung setzt die Achtung von Regeln und Gesetzen voraus. Bei der Ausweisung von Neubaugebieten ist zukünftig jeweils eine baugebietsspezifische Gestaltungssatzung zu erlassen, um die Bebauung in städtebaulich geordnete Bahnen zu lenken, einem ästhetischen und architektonischen Anspruch gerecht zu werden sowie das Stadtbild verantwortungsbewusst weiterzuentwickeln. Eine Duldung von rechtswidrigen Nutzungen aus politischem Kalkül, egal ob auf städtischem oder privatem Grund, lehnen wir kategorisch ab.

Intelligente Verkehrssteuerung – Zukunftsfähiges Parkraumkonzept

Wir setzen uns für eine intelligente Verkehrssteuerung ein, die alle Verkehrsteilnehmer als gleichrangig betrachtet. Wir Freien Demokraten werden uns im Stadtrat stark machen für die Erstellung eines zukunftsfähigen, gesamtstädtischen Parkraumkonzepts. Das schließt die Stärkung des sogenannten ökologischen Verkehrsverbunds als ein Ziel mit ein. Dies findet aber dort seine Grenze, wo zu dessen Gunsten andere Verkehre verhindert oder einseitig erschwert werden sollen. Maßnahmen ohne akzeptable Aufwand-Nutzen-Relation lehnen wir ab. Eine Umweltplakette wird es mit uns nicht geben. Taxiverkehr und ÖPNV sind gleichberechtigte Partner. Zusammen mit dem Nahverkehrsplan wollen wir daher auch ein Gesamtkonzept für Taxistandplätze in der Stadt. Und wir wollen ein schnelles und engmaschiges Radverkehrsnetz.

Ausbau ÖPNV und Mobilitätsvernetzung mit dem Umland

Wir Freien Demokraten sehen den ÖPNV im gleichberechtigten Miteinander aller Verkehrsmittel und wollen das ÖPNV-Angebot innerstädtisch und über die Stadtgrenze hinaus weiter ausbauen, auch um dem wachsenden Pendlerbedarf aus dem Umland in die Stadt ein attraktives Angebot zu ermöglichen.

Im Rahmen eines ganzheitlichen Verkehrs- und Mobilitätskonzepts gemeinsam mit den benachbarten Landkreisen wollen wir die verkehrstechnischen Herausforderungen angehen. Wir werden den Ausbau, die Reaktivierung und die Taktung von Bus- und Straßenbahnlinien in alle Himmelsrichtungen ergebnisoffen prüfen, vor allem auch im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Wohnabschnitte, beispielsweise zwischen den Fuchslöchern und Wogau/Jenaprießnitz, und der Erschließung von Gewerbeflächen.

Zugleich wollen wir auch politisch dazu beitragen, die Verkehrsregion auf der Schiene weiter zu stärken und ein noch besseres Fernverkehrsangebot für Jena in der Zukunft zu erreichen. Wir wollen eine Verzahnung des städtischen Nahverkehrs mit dem Verkehrsangebot der Bahn zwischen Jena-West und Göschwitz, Paradies und Saalbahnhof, was eine Weiterentwicklung auch der Areale um die Bahnhöfe mit einschließt.

Ausbau echter Radverkehrswege – Trassierungskonzept durch die Innenstadt

Wir Freien Demokraten setzen uns für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsmittel ein. Wir wollen dem echten Ausbau von Radwegen (baulich getrennt vom Restverkehr), wenn vor Ort möglich, den Vorrang geben vor sogenannten Angebots- bzw. Schutzstreifen. Die abgrenzenden Markierungen auf der Fahrbahn des Auto-, Straßenbahn und Busverkehrs sind zwar kostengünstig herzustellen, stellen aber aufgrund der gemeinsamen Fahrbahn-Nutzung mit den anderen Verkehrsteilnehmern nur eine Gefahr für die Radfahrer dar und behindern den Gesamtverkehrsfluss statt ihn zu fördern.

Der Ausbau von echten Radwegen sollte durchgängig für solche Wegebeziehungen erfolgen, welche für die Radfahrer Hauptstrecken darstellen, bspw. ein stimmiges Trassierungskonzept durch die Innenstadt, bspw. durch den Löbdergraben, vorbei am Universitätshauptgebäude in Richtung Jena-Nord.

Ausbau eines leistungsfähigen Straßenhauptnetzes

Wir Freien Demokraten wollen Jena bei Verkehr und Infrastruktur eine klare Richtung geben. Das erfordert ein leistungsfähiges Straßenhauptnetz. Eine dynamische grüne Welle auf den Hauptverkehrsstraßen ist auch in Jena möglich, erfordert aber bei allen Beteiligten ein grundsätzliches Umdenken in der Verkehrssteuerung.

Mit der Wahl von Dr. Thomas Nietzsche zum Oberbürgermeister hat bereits ein Umdenken im Jenaer Rathaus begonnen, das wir auch konsequent im Stadtrat einfordern werden.

Unser Ziel bleibt es, dass die Stadtrodaer Straße wieder eine Schnellstraße wird und die Wiesenstraße verlängert werden muss. Der Stadtring wird vollendet, mit Innenstadtumgehungen im Osten und im Westen. Wir setzen uns dafür ein, dass auch endlich Kreisverkehre gebaut werden.

Entwicklung Inselplatz

Die Errichtung eines neuen Campus für Forschung und Lehre auf dem Inselplatz ist ein Kernprojekt für die weitere Stärkung der Wissenschaftsstadt Jena. Als Abschluss der Innenstadt nach Osten ergibt sich in Kombination mit dem Campus Abbe-Platz eine Umrahmung des Zentrums mit Einrichtungen der universitären Bildung.

Dies würde auch baulich für die nächsten Jahrzehnte die Verflechtung der Friedrich-Schiller-Universität mit der Stadt und ihren Bürgern manifestieren.

Auf der Westseite des Areals, zwischen Inselplatz und Universitätshauptgebäude setzen wir uns ein für die Errichtung eines ÖPNV-Verknüpfungspunktes. Durch Umbau der Haltestelle Universität könnte dies der Startpunkt für eine neue Wissenschaftslinie des Jenaer Nahverkehrs auf der Relation „Universität -> Stadtzentrum -> Westbahnhof -> neues Zeissgelände -> Fachhochschule -> Campus Beutenberg -> Burgau -> Universitätsklinikum“ werden. Sobald die Osttangente ausgebaut ist, kann dann dieses Bindeglied zwischen Universitätshauptgebäude und Neuem Campus verkehrsberuhigt werden.

Die Parkplätze, die bisher auf dem Inselplatz zur Verfügung stehen, müssen in räumlicher Nähe mindestens in gleicher Anzahl erhalten werden. Das auf dem Campus zu errichtende Parkhaus ist in seiner Konzeption und statischen Auslegung so zu dimensionieren, dass es gegebenenfalls durch ein späteres Aufsetzen weiterer Parkdecks an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden kann. Eine Zuwegung von Süden muss beim Bau der Ostumfahrung berücksichtigt werden.

Bachstraßenareal und Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“

Das ehemalige Areal der Universitätskliniken an der Bachstraße steht durch die Konzentration medizinischer Einrichtungen am neuen Standort Lobeda Ost für eine städtebauliche Entwicklung zur Verfügung. Das gilt auch für das angrenzende Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt“. Hierfür muss zeitnah zusammen mit den Bürgern der Stadt, der Universität und dem Land ein integriertes Konzept erarbeitet werden.

Die einmalige Chance zur Hebung der Attraktivität dieses Viertels muss mit dem 2019 zu erstellenden städtebaulichen Rahmenplan optimal genutzt werden.

Als Schwerpunkt dieses dritten innerstädtischen Entwicklungsgebietes könnte man sich an dieser Stelle eine Kombination aus Kunst, Kultur und Wohnen vorstellen. Vor allem aus der Nähe zur Universität könnte hier ein Zentrum des Studentischen Lebens entstehen.

Mit der Entwicklung dieses neuen Quartiers muss unbedingt auch eine dazu passende verkehrliche Erschließung des Gesamtquartiers erfolgen, die zudem das gewachsene neue Deutsche Optische Museum und die neuen Nutzungsformen des Volkshauses berücksichtigt.

Durch die Umgestaltung ergibt sich die Möglichkeit, die westliche Umfahrung der Innenstadt fertig zu stellen.

Entwicklung Eichplatz

Der Eichplatz ist das Zentrum unserer Stadt. Nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau im Geiste der sozialistischen Stadt liegt die Fläche seit nunmehr Jahrzehnten brach. Dieser Zustand ist nicht länger tragbar. Wir setzen uns ein für eine zügige Umsetzung einer Bebauung des Eichplatzes. Hierbei soll ansprechende Architektur und eine kleinteilige Durchmischung an Einzelhandel, Gastronomie und Wohnen die Innenstadt ergänzen und das Zentrum Jenas komplettieren.

Unterirdisch sind dabei ausreichend Flächen für Parkplätze zu schaffen, um den Verlust der oberirdischen Flächen zu kompensieren. Wir wollen sicherstellen, dass der zusätzliche Bedarf an Parkflächen durch die Bebauung gedeckt und auch weiterhin die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem PKW gewährleistet ist. Um unnötigen Verkehr durch Blockumfahrungen zu vermeiden, benötigen die unter dem Eichplatz zu erstellenden Tiefgaragen neben einer Zufahrt im Süd-Westen über die Kollegienstraße unbedingt auch eine Zufahrt im Nord-Osten, über die Weigelstraße.

Verkehrsberuhigte Innenstadt ermöglichen

Die Vision einer verkehrsberuhigten Innenstadt hat seinen Reiz. Allerdings müssen bis zur Umsetzung eines solchen Vorhabens die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Um den Verkehr effektiv aus der Innenstadt heraushalten zu können, muss eine Umfahrung des Zentrums ermöglicht werden. Hierfür muss der seit langem projektierte Innenstadtring geschlossen werden. Unabhängig davon muss die Innenstadt mit dem PKW erreichbar sein - dann allerdings vorzugsweise zu unterirdischen Parkhäusern. Zugleich muss die Belieferung der Anwohner und Gewerbetreibenden auch tagsüber sichergestellt sein.

Reform der Schülerbeförderung in Thüringen –

Thüringenweite Entgeltfreiheit durch gemeinsames Schülermobilitätsbudget

Die gegenwärtigen Bestimmungen der Schülerbeförderung, welche ausschließlich Anwendung finden für die Wegstrecke zwischen Wohn- und Schulort anhand pauschal-festgelegter gesetzlicher Entfernungsgrenzen, ist nicht mehr zeitgemäß. Ebenso benachteiligen sie Schülerinnen und Schüler, die sich für das Abitur als Schulabschluss entscheiden.

Wir unterstützen Initiativen auf Thüringer Landesebene, die Schülerbeförderung grundsätzlich zu reformieren. Wir wollen ein Schülermobilitätsbudget einführen, welches der Freistaat Thüringen finanziert und gemeinsam mit den Landkreisen, Städten und Gemeinden abstimmt. In Verhandlungen mit den Verkehrsverbänden und -unternehmen soll Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden thüringenweit eine entgeltfreie bzw. vergünstigte Mobilität auf Straße und Schiene ermöglicht werden.

Eine allgemeine Entgeltfreiheit der Schülerbeförderung, alleinfinanziert durch die Stadt Jena, erachten wir als nicht zielführenden Weg. Perspektivisch wollen wir jedoch in der kommenden Legislatur, dass die Stadt Jena die gegenwärtigen Regeln der Schülerbeförderung auf die angehenden Abiturienten in der Sekundärstufe II ausweitet.

Saalenurlandschaft in Einklang mit der Umwelt entwickeln

Die Saale ist Lebenselixier und trennendes Element in einem. Sie gibt die räumlichen Vorgaben für die Urbanisierung des Stadtraumes. Wir wollen die Saaleauen als Raum für Wasser, Natur und Mensch in Einklang mit der Umwelt entwickeln. Man sollte in den Saaleauen weder für Wohn- noch für Gewerbezwecke bauen, sondern sie, wo möglich, als Schutzgebiet für Wasser, Natur und Mensch belassen. Analog der Oberaue ist allerdings eine behutsame öffentliche Nutzung der Saalenurlandschaft zu Freizeit Zwecken denkbar, also zum Grillen, für den Sport oder in Form von offenen Gärten oder Fallobstwiesen – Sportmöglichkeiten unter der klaren Vorgabe, keine Flächen zu versiegeln, sondern dem Wasser, der Natur und dem Menschen Raum zu geben. Der Rahmenplan Saaleaue skizziert hier bereits eine gute Richtung.

Effizienter Hochwasserschutz über die Stadtgrenze hinaus

Die Saale ist seit jeher der Begleiter der Stadt. Auch wenn sie hin und wieder über die Ufer tritt und an die grenzenlose Kraft der Natur erinnert. Für die Stadt Jena muss ein Hochwasserschutzkonzept erarbeitet werden, um die Stadt und ihre Bewohner vor den Auswirkungen einer Flut zu schützen. Dies kann nur und muss deshalb in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden im Saale-Holzland-Kreis erarbeitet werden. Insbesondere bei der gegenwärtigen Erarbeitung des Gewässerentwicklungskonzepts für die Roda bedarf es einer engen Abstimmung zwischen der Stadt Jena und den Anrainer-Kommunen der Roda.

Klimagerechte Stadtentwicklung für Jena

Im Handbuch für „Klimagerechte Stadtentwicklung für Jena“ wird auf die Einflussfaktoren für das Jenaer Klima eingegangen und Empfehlungen ausgesprochen. Die darin enthaltenen Daten sind jedoch teilweise veraltet und deshalb vermutlich einige Berechnungen, bspw. Bevölkerungswachstum und Emissionen, nicht mehr aktuell und damit heute nicht mehr zutreffend.

Wir sehen eine Aktualisierung mit neueren Daten als notwendig an, um daraus Schlussfolgerungen zu ziehen für eine klimagerechte Stadtentwicklung. Entwicklungsziele und Handlungsoptionen, auch mit Blick auf die Wohnraum- und Gewerbeplanung, müssen in ihrer Umsetzung in der Stadtentwicklung klima- und kosteneffizient umsetzbar sein. Für uns Freie Demokraten geht es im Kern um innovativen, wissens-basierten und generationenübergreifenden Klimaschutz in der Stadtentwicklung. Ideologischen Klimaschutz der kleinen grünen Inseln, der Klimaschutz nicht ganzheitlich über die Stadtgrenze hinausdenkt, lehnen wir ab.

Ortsteile in ihrer Lebensqualität stärken

Die Jenaer Ortsteile sind Heimat und Lebensmittelpunkt zahlreicher Bürger. Abseits der vielseitigen und regen Betriebsamkeit im Stadtzentrum bieten sie die Möglichkeit, im Grünen zu wohnen und das Leben in dörflicher Idylle zu genießen. Die zentrumsnahen Ortsteile haben teilweise Kiezcharakter. Die Lebens- und Wohnqualität kann hier durch soziokulturelle Angebote noch verbessert werden.

Einige Ortsteile sind in den letzten Jahren und Jahrzehnten durch die Ausweisung von neuen Wohngebieten und den Bau zahlreicher neuer Immobilien längst über ihren ursprünglichen Kern hinausgewachsen. Leider hat die Entwicklung der Infrastruktur nicht immer Schritt gehalten.

Wir setzen uns für eine Verbesserung der Verkehrsanbindung in die Ortsteile ein. Ein enger getakteter Nahverkehr mit Verbindung in das Stadtzentrum ist elementar für die Lebensqualität jenseits der Innenstadt. Durch eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV wird auch ein nachhaltiger Beitrag zum Umweltschutz in den Ortsteilen geleistet. Insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren und die Bevölkerungsgruppen, die kein Auto besitzen, ist nur so der Weg zum Arzt, zum Einkauf, zu Kultur oder sozialer Teilhabe möglich.

Perspektivisch sind für die Straßen in den Hanglagen kleine Busse oder autonome Fahrzeuge denkbar. Im Rahmen eines wettbewerbsorientierten Einzelhandelskonzeptes wollen wir die Einrichtung von Nahversorgern in den Ortsteilen ermöglichen.

Rolle der Ortsteile stärken – Beirat der Ortsteile bilden

Wir wollen die Rolle der Ortsteile bei ihrer wechselseitigen Abstimmung in Angelegenheiten der Stadtentwicklung unterstützen. Dazu schlagen wir einen Beirat der Ortsteile mit einer eigenen Satzung vor, die im Einklang mit der Thüringer Kommunalordnung sowohl das Innenverhältnis als auch das Außenverhältnis zur Stadtverwaltung und zum Stadtrat regelt.

Ortsteile lebenswert gestalten

Bisherige Ortsteile wie bspw. Lobeda oder Winzerla sind keine Schlafstädte, sondern sollen mehr Entwicklungsmöglichkeiten in Zukunft eröffnet werden. Nahversorgung, Kultur und Gaststätten gehören dahin, wo Menschen wohnen.

Zugleich muss die Sanierung des Gebäudebestandes beschleunigt werden auch in Hinblick auf den zunehmenden Bedarf an altersgerechten Wohnungen und passendem Wohnraum für Einpersonenhaushalte oder Familien mit mehr als zwei Kindern. Eine weitere Ansiedlung des Einzelhandels muss forciert werden, aber auch im Bereich Kultur, Gastronomie und Bildung sehen wir noch Nachholbedarf.

Die Grünflächen in den Stadtteilen sollten ansprechend gestaltet werden und zur Aufenthalts- und Lebensqualität beitragen. Ein Parkraumkonzept muss erarbeitet werden, um den Bedarf, der weit über den aus der Zeit der Errichtung der Großwohnsiedlungen hinaus geht, zu decken.

Ein Projekt, welches speziell in Winzerla seit Jahren auf der Agenda steht, ist die Errichtung eines Stadtteilzentrums, um den Bürgerinnen und Bürgern einen Anlaufpunkt zu geben.

Günstiger wohnen durch weniger Staat

Wohnen gehört zu den existenziellen Grundbedürfnissen der Menschen: Deshalb sollte der Staat den Rahmen schaffen, dass ihre Vorstellungen vom Wohnen zu erreichen sind. Der Staat ist momentan das Gegenteil: Er ist Kostentreiber und Wohnungsverhinderer Nummer eins.

Bürokratie, Auflagen und baubedingte Steuern wie Grundsteuer und Grunderwerbssteuer bremsen private Investitionen im Wohnungsbau und machen es den Menschen immer schwieriger, selbst Eigentum zu erwerben. Wir Freien Demokraten machen es den Menschen einfacher.

Wir setzen uns auf allen politischen Ebenen, vor allem in der Landes- und Bundespolitik, für eine liberale Bau- und Wohnungspolitik ein, die Investitionen in den Wohnungsmarkt und den Erwerb vom Eigenheim erleichtert sowie Überreglementierungen im Baurecht abschafft.

Bauland-Initiativen für bezahlbaren Wohnraum

Wir Freien Demokraten werden uns dafür stark machen, die Strategie für Wachstum und für mehr Bauland konsequent umzusetzen. Damit nehmen wir Nachfragedruck vom Markt und so wird Wohnraum bezahlbar. Mit Konzeptvergaben werden Anreize für preiswerten Wohnungsbau gesetzt, wobei belegungsgebundener Wohnungsbau die Sache zwischen Investor und Fördermittelgeber ist.

Im Stadtrat werden wir uns für Rahmenbedingungen der kommunalen Wohnungsbaupolitik stark machen, damit tatsächlich neu gebaut wird. Denn sozial ist nur, was neue Wohnungen schafft. Das heißt: mehr Flächen für Wohnraum ausweisen und den Schulterschuss mit dem Landkreis suchen.

JenaWohnen bleibt Jena – Keine Re-Kommunalisierung von JenaWohnen

Aus Sicht der Freien Demokraten sind die aktuellen Forderungen um die Re-Kommunalisierung von JenaWohnen ideologische Schattendiskussionen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Erfolgsmodell JenaWohnen als Tochterunternehmen der Stadt fortgesetzt wird.

Die Re-Kommunalisierung der nichtstädtischen Anteile von JenaWohnen in Verbindung mit unwirtschaftlichen, politisch-festgelegten Mietreduzierungen schaden dem Bau neuer Wohnungen und dem Ziel bezahlbarer Mieten. Der enorme finanzielle Aufwand für den Kaufpreis und der Verzicht auf Gewinne würde JenaWohnen als Investor für dringend benötigten Wohnraum ausschalten.

Bau-Initiativen für Einfamilienhäuser in Jena

Der Bau von Einfamilienhäusern muss in Jena wieder möglich werden. Aus diesem Grund fordern wir, dass u.a. in Münchenroda ein Neubaugebiet entsteht und der dritte Wohnabschnitt in den Fuchslöchern bebaut wird. Zeitgleich müssen Planungen beginnen mit Blick auf die zukünftige Erschließung mit Angeboten des Nahverkehrs und der Daseinsvorsorge.

Sozial ist, was Wohnraum schafft

Wer von Sozialem Wohnungsbau redet, meint eigentlich bezahlbaren Wohnungsbau. Wir Freien Demokraten zweifeln an der Grundidee des beleggebundenen Wohnungsbaus. Starre Quoten bei der Neuerschließung von Baugebieten oder die Vorgabe an Investoren, wie viele gebundene Wohnungen bei einem Projekt zu schaffen sind, hemmen nur die Entwicklung und das Realisierungstempo im Bausektor. Das einzig probate Mittel, Wohnen in urbanen Ballungsgebieten langfristig auch für einkommensschwache Bevölkerungsschichten erschwinglich zu halten, ist Bauen, Bauen, Bauen.

Ebenso die Grundidee der Mietpreisbremse ist nicht zielführend und lehnen die Freien Demokraten ab. Eine Mietpreisbremse verhindert Investitionen in Wohnraum und ist dadurch eine Wohnraumbremse. Vor allem für Privatpersonen ist die Attraktivität von Investitionen zurzeit nicht vollumfänglich gegeben. Privatpersonen sind diejenigen Akteure im Wohnungsmarkt, die keine Erwirtschaftung horrender Renditen zum Ziel haben. Wenn sich die privaten Vermietenden aus dem Markt zurückziehen, verknappt das Wohnungsangebot weiter, die Chancen auf bezahlbaren Wohnraum werden dadurch schlechter.

Ortsumgehungsstraße Isserstedt gemeinsam mit dem Land verwirklichen

Wir Freien Demokraten begrüßen die Fortschritte mit Blick auf die Planungen zur Umsetzung des Baus der Isserstedter Ortsumgehungsstraße.

Die Aufnahme des Vorhabens in den Landesstraßenbedarfsplans bis 2030, klassifiziert als vordringlicher Bedarf, und die anvisierte Planungsvereinbarung zwischen der Stadt Jena und dem Landesamt für Bau und Verkehr sind wichtige Teilerfolge, um die Isserstedter Ortsumgehungsstraße gemeinsam mit dem Land zu verwirklichen. Entsprechende Initiativen, um den Ortskern zu entlasten und die Lebensqualität zu erhöhen, werden wir unterstützen.

Bundesverkehrsstraßen mit dem Jenaer Straßennetz gemeinsam denken

Wir Freien Demokraten sehen gravierende Probleme in der bestehenden Verkehrsinfrastruktur. Insbesondere dann, wenn die angrenzende Bundesautobahn aufgrund eines Schadensereignis gesperrt werden muss und die Bundesstraßen B7 und B88 durch die Stadt als Umleitungsstraßen dienen. Mit der Folge, dass Helfer zum Teil nicht rechtzeitig an die Orte kommen, zu denen sie gerufen werden.

Aus Sicht der Freien Demokraten müssen die Bundesverkehrsstraßen mit dem Jenaer Straßennetz gemeinsam gedacht werden. Wir wollen prüfen, unter welchen Voraussetzungen die Abfahrt Lobeda-Ost geöffnet werden kann, um sie zur Staureduzierung nutzbar zu machen. Es würde u.a. Verkehrsströme umleiten beispielsweise zum Klinikum oder auch in die südlichen Gewerbegebiete.

2. Richtungsentscheidung für mehr Initiative in der regionalen Zusammenarbeit

Wir Freie Demokraten haben den Willen und den Gestaltungsanspruch über bestehende Verwaltungsgrenzen hinweg neue Wege der regionalen Zusammenarbeit zu gehen. Dazu soll die Stadt Jena mit seinen benachbarten Landkreisen, insbesondere gemeinsam mit dem Saale-Holzland-Kreis, entwickelt werden.

Jena ist ein wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Hotspot. Doch die Ausrichtung der Stadtpolitik bis Mitte 2018 - die gesteuerte Flächenknappheit und die gescheiterten ideologischen Versuche der Zwangseingemeindungen aus dem Umland - hat für das Wohl der Stadt zu einem schmerzhaften Mangel an Wachstumsmöglichkeiten und atmosphärischen Spannungen in der Umland-Region geführt. Mit dem Politikwechsel im Rathaus ist auch ein Neudenken in der regionalen Zusammenarbeit verbunden. Verwaltungsgrenzen dürfen nicht länger Wachstums- und Fortschrittsbremsen sein. Für uns Liberale ist es die politische Verantwortung in der Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis - funktional, strukturell und organisatorisch - neu zu denken.

Die Stadtratswahl ist eine zukunftsweisende Richtungsentscheidung den veränderten Lebensrealitäten der Menschen mit Blick auf ihre Wohn-, Arbeits-, Freizeit sowie Bildungssphäre Rechnung zu tragen. Dazu gehört auch ein Durchstarten in zahlreichen Bereichen und neue Kapitel der gemeinsamen Regional- und Strukturentwicklung zu beginnen und eine neue faire Partnerschaft auf Augenhöhe zu entwickeln.

Regional-Agenda 2030 – Verwaltungskooperation und -zusammenarbeit Jena-Saale-Holzland

Wir Freien Demokraten befürworten alle Initiativen der Interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Ziel der gemeinsamen Regional- und Strukturentwicklung. An deren Ende eine vollständig digitalisierte Verwaltung steht. Dazu wollen wir systematisch bis 2024 in allen Verwaltungsbereichen eine mögliche Zusammenarbeit zwischen der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis überprüfen und bis 2030 neue Kooperationen in den Verwaltungsbereichen initiieren. Beispielhaft hierfür sind die Gesundheitsämter, gefolgt von den Jobcentern und JenArbeit, sowie Behörden im Bereich des Hochwasser-, Brand- und Katastrophenschutzes.

Eine Region mit 200.000 Einwohnern – Zukunftsperspektive Regionalkreis

Zahlreiche Verbände, Vereine und Institutionen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur denken und leben in ihrer praktischen Arbeit schon gemeinsam die Region Jena-Saale-Holzland. Wir Freien Demokraten wollen als Region durchstarten und Jena gemeinsam mit dem Saale-Holzland zu einer der attraktivsten Wachstums- und Innovationsregionen in Europa entwickeln.

Am Ende dieses Prozesses sehen wir idealerweise einen gemeinsamen Regionalkreis, etwa nach dem Vorbild des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes, in dem das Oberzentrum Jena dennoch kreisfreie Stadt bleibt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Landesgesetzgeber diese Zusammenarbeit durch eine Gesetzesänderung in der Thüringer Kommunalordnung ermöglicht und die Bevölkerung dann durch eine regionale Bürgerbefragung die Möglichkeit erhält, diesen Schritt hin zum Regionalkreis explizit demokratisch zu legitimieren.

Faire Partnerschaft statt Zwangseingemeindungen

Wir Freien Demokraten lehnen Zwangseingemeindungen von Gemeinden in die Stadt Jena ab. Für die Gemeinden in den benachbarten Landkreisen fordern wir eine selbstbestimmte Entwicklungsperspektive, die den Menschen vor Ort das Recht bewahrt, auch in Zukunft frei über die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in ihren Gemeinden zu entscheiden.

Ziel muss dabei eine faire und verlässliche Partnerschaft mit den ländlichen Umlandgemeinden sein, die innovative Formen der Zusammenarbeit befördert und so die Region als Ganzes stärkt.

Schaffung eines nachhaltigen, urbanen Wirtschafts- und Wohnraums

Die Stadtpolitik bis Mitte 2018 mit ihrer einseitigen Konzentration auf die Entwicklung der Kernstadt und einer gesteuerten Knappheit bei Wohnraum und Gewerbeflächen in den eigenen Stadtgrenzen wollen wir beenden und mittelfristig einen gemeinsamen regionalen Flächenentwicklungsplan mit dem Saale-Holzland-Kreis auf den Weg bringen. Diese Schaffung eines nachhaltigen, urbanen Wirtschafts- und Wohnraums wird auch überregionale Entwicklungen in Kultur, Sport und Lebensqualität befördern.

Gemeinsame Wirtschaftsförderung aus einer Hand – Gemeinsame Entwicklung von Gewerbeflächen

In der Standort- und Wirtschaftsförderungspolitik wollen wir Takt- und Impulsgeber sein. Wir werden ein gemeinsames „Regionales Kompetenz-Matching“ der Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis verwirklichen, welche das Flächenmanagement in der Wohnraum- und Gewerbeflächenentwicklung mit anderen Querschnittsaufgaben der Wirtschaftsförderung zusammenfasst.

Eine regionale Wirtschaftsförderung aus einer Hand in einer gemeinsamen Wirtschaftsförderungsgesellschaft und ein zentraler Ansprechpartner für Unternehmen (One-Stop-Shop) ist unser Ziel.

Gemeinsame Technologieregion

Die vor einigen Jahren begründete „Gemeinsame Technologie- und Standortpolitik“ wollen wir wieder neu beleben und die Technologiestadt Jena u.a. mit dem neu gegründeten Tridelta Campus Hermsdorf sowie den Innovationskräften der traditionellen Handwerke im Landkreis zu einer gemeinsamen Technologieregion entwickeln.

Innovations-Cluster Jena-Hermsdorf entwickeln – Zweigniederlassung des TIP in Hermsdorf einrichten

Der durch die Stadt Jena und den Saale-Holzland-Kreis begründete Technologie- und Innovationspark entfaltet seit seiner gemeinsamen Inbetriebnahme eine große Ausstrahlungskraft. Als „Anerkanntes Innovationszentrum“ des Bundesverbandes der Deutschen Innovations-, Technologie- und Gründerzentren entwickelt er sich zu einem der Kristallisationskerne der gelebten Allianz von Wissenschaft, Unternehmen und Gründergeist.

Wir wollen das weiter ausbauen und unterstützen die Entwicklung eines Innovations-Clusters Jena-Hermsdorf. Deshalb befürworten wir die Einrichtung einer Zweigniederlassung des Technologie- und Innovationsparkes (TIP) in Hermsdorf.

Dreiklang Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft

Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft optimal zu verknüpfen ist für die Stadt Jena und den Saale-Holzland-Kreis eine wichtige Querschnittsaufgabe auf dem Weg zu einer Bildungsregion. Die Stadt Jena ist das Wissenschafts- und Bildungszentrum Thüringens mit einem vielfältigen Netzwerk bestehend aus Schulen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Aus- und Fortbildungseinrichtungen.

In der universitären Medizinausbildung hat sich dieses Netzwerk bereits kreisübergreifend auf den Saale-Holzland-Kreis ausgedehnt mit einem eigenen Lehrstuhl für Orthopädie im Rudolf-Elle-Waldkrankenhaus in Eisenberg. Ein weiteres Highlight ist das Jenaer Cluster „Digitale Wirtschaft und Wissenschaft“, das mit einem eigens dafür eingerichteten Clustermanagement insbesondere auch im Kontext der „Strategie 2030 für Wachstum und Investitionen“ Jena als Standort der Digitalen Wirtschaft im Schulterschluss von Land, Regionalwirtschaft und Jenaer Forschungseinrichtungen stärken wird.

Gemeinsam abgestimmte Schulentwicklungspläne

Um Kapazitätsengpässen in der Schullandschaft offensiv und frühzeitig zu begegnen sowie die Vielfalt der Bildungslandschaft weiter erfolgreich zu stärken und zu vernetzen, wollen wir zukünftig auch das Schulnetz regional gemeinsam entwickeln. Wir werden neue Möglichkeiten der Kooperationen bei den Volks- und Musikschulen erproben und für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Berufsschulzentren in Stadt und Landkreis kämpfen.

Gemeinsames Verkehrs- und Mobilitätskonzept voranbringen

Die Stadt Jena und die benachbarten Landkreise, Weimarer Land und der Saale-Holzland-Kreis, profitieren wechselseitig von partnerschaftlichen Verbindungen ihrer Einwohner: in ihrer Wohn- und Arbeitssphäre aber auch im Freizeit- und Bildungsbereich und das über die bestehenden Verwaltungsgrenzen hinweg. Daraus entstehen verkehrstechnische Herausforderungen, für die ein gemeinsames Verkehrs- und Mobilitätskonzept entwickelt werden muss. Von einem gut organisierten Pendler-Verkehr profitieren Stadt und Land gleichermaßen.

Nahverkehr regional gemeinsam denken – Fusion von Nahverkehr Jena und JES

Beim Nahverkehr ergeben sich durch eine stetig wachsende Nachfrage neue An- und Herausforderungen und ein erhöhter, kreisübergreifender Koordinierungsbedarf. Jenaer Nahverkehr und JES gehen bereits gemeinsame Wege mit einem gemeinsamen Geschäftsführer und die Verkehrsnetze werden zunehmend gemeinsam verflochten. Perspektivisch streben wir auch ein koordiniertes Beschaffungswesen an bis hin zur Fusion der Nahverkehrsunternehmen JES und Jenaer Nahverkehr.

Stärkung der Verkehrsregion auf der Schiene

Wir wollen politisch dazu beitragen, die Verkehrsregion auch auf der Schiene weiter zu stärken und für Jena ein besseres Fernverkehrsangebot in der Zukunft erreichen. Dazu ist es u.a. wichtig, dass die Mitte-Deutschland-Verbindung zwischen Weimar und Gera u.a. mit Haltepunkten in Jena-West, Jena-Göschwitz, Stadtroda und Hermsdorf schnellstmöglich elektrifiziert und zweigleisig ausgebaut wird. Wir setzen uns auch dafür ein, dass die Zugverbindungen der Saalbahn zwischen Saalfeld und Leipzig sowie der Elster-Saale-Bahn zwischen Gera und Leipzig auch in der Zukunft gestärkt werden mit regelmäßiger Taktung und Haltepunkten in Kahla, Camburg und Crossen im Saale-Holzland-Kreis.

Erhalt und Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina

Im regionalen Luftverkehr setzen wir uns auch in der Zukunft für den Erhalt des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina ein. Die Stationierung des Rettungshubschraubers „Christoph 70“ auf dem Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina ist ein wichtiger Standortfaktor für die gemeinsame Sicherheitsarchitektur der Region Jena-Saale-Holzland.

Ferner wollen wir politisch dazu beitragen, dass absehbar ein nachhaltig wirtschaftlicher Betrieb des Verkehrslandeplatz möglich wird, der dazu insbesondere auch einen weitgehend wetterunabhängigen Geschäfts- und Werksflugverkehr gestattet.

Regionale Tourismus- und Marketingstrategie

Wir wollen, dass die Stadt Jena und der Saale-Holzland-Kreis eine gemeinsame überregionale Tourismus- und Marketingstrategie entwickeln. Die bereits existierende Strategie des Thüringer Tourismusverbandes Jena-Saale-Holzland e.V. "Destination Saaleland" ist aus unserer Sicht ein sehr guter und damit unterstützenswerter Ansatz.

Die Verbindung von kulturellem, vielfältigem Städtetourismus mit einer Naturlandschaft, die reich an imposanten Schlössern, Burgen und Museen zwischen Saale- und Elstertal ist, hat großes Potential, welches es vollständig zu erschließen gilt. Darüber hinaus bieten der Saalewasserweg sowie der Saale- und Elsterradweg interessante Möglichkeiten, sich überregional touristisch zu vernetzen und zu zeigen, wie attraktiv es sich in Jena lebt. Auch hier wollen wir uns dafür einsetzen, dass diese Entwicklung weiter in einem regionalen Kontext weiter vorangetrieben wird.

3. Richtungsentscheidung für wirtschaftliche Stärke und finanzielle Stabilität

Wir Freien Demokraten setzen uns für eine Stadt mit leistungsstarker Wirtschaft ein, die über die Stadtgrenze hinaus in alle Himmelsrichtungen ausstrahlt. Jeder Einzelne soll die Möglichkeit haben, sich selbst zu verwirklichen und durch eigene Leistung voranzukommen. In der Lichtstadt Jena, in der Persönlichkeiten wie Walter Eucken, Carl Zeiss, Otto Schott und Ernst Abbe gewirkt haben, verteidigen und leben wir Freie Demokraten den Innovations- und Wohlstandsmotor Soziale Marktwirtschaft, in der Fortschritte und Entwicklungen in Kultur, Sport und bei Sozialen Leistungen Hand in Hand gehen mit wirtschaftlicher Prosperität und wirtschaftlichem Wachstum.

Wir Freie Demokraten verfolgen das Ziel, dass die Stadt stets mehr als das gesetzlich Notwendige leisten kann. Grundlage dafür ist eine Finanzpolitik der Solidität, Stabilität und Subsidiarität. Das Ziel kommunaler Finanzpolitik ist die Sicherstellung der kommunalen Aufgaben.

Wir werden daher stets eine Ausgabenpolitik vertreten, die sich im Rahmen der finanziellen Leistungskraft der Stadt Jena bewegt: **erst einnehmen, dann ausgeben.**

Deshalb haben Investitionen in den Erhalt und den Ausbau der städtischen Infrastruktur Vorrang vor der Erhöhung von Leistungen: **Investition vor Konsumption.**

Und aus dem gleichen Grund muss die Stadt mit ihren Entscheidungen die Stärkung der wirtschaftlichen Leistungskraft ihrer Unternehmen (Gewerbsteuer) und Beschäftigten (Einkommensteuer) stärken: **Steuerkraft erhöhen, keine Steuerhebesätze.**

Strategie für Wachstum und Investitionen konsequent verfolgen

Wir Freien Demokraten unterstützen entschieden die vom Stadtrat mehrheitlich beschlossene „Strategie für Wachstum und Investitionen“ des Oberbürgermeisters Dr. Thomas Nitzsche. Zweck der Strategie ist eine finanzkräftige Stadt, die ihre oben genannten Aufgaben erfüllen kann. Die darin beschriebenen Maßnahmen insbesondere zur Revision des Flächennutzungsplans für mehr Bauflächen und zur Kooperation mit dem Umland werden dafür sorgen, dass sich die Wirtschaft in Jena weiterentwickeln kann.

Investitionen, Risikobereitschaft der Unternehmen und das Engagement und Einfallsreichtum der Beschäftigten sind dann die Grundlage für ein höheres Steueraufkommen der Stadt Jena. Außerdem sind die Maßnahmen notwendig, dass sich die Stadt freiwillige Leistungen weiterhin auf dem hohen Niveau leisten kann, welche die Stadt für die Bürgerinnen und Bürger lebenswert macht.

Wir unterstützen die schnellstmögliche Überarbeitung des Flächennutzungsplans (FNP), damit Flächen für Gewerbe, Wohnen und Leben zur Verfügung gestellt werden können.

Wir setzen uns für gemeinsame Gewerbegebiete der Stadt mit Umlandgemeinden ein, die auch eine Aufteilung des Gewerbebesteueraufkommens ermöglichen.

Entschuldung bis zur Schuldenfreiheit fortsetzen

Wir fordern ein positives Haushaltsergebnis rollierend über 5 Jahre nach den Vorgaben des Kommunal-Haushaltsgesetz des Landes Thüringen. Dies ermöglicht der Stadt Jena eine freie Haushaltsführung ohne Auflagen der Kommunalaufsicht des Landes. Wir setzen uns ein für ausgeglichene städtische Haushalte.

Das Entschuldungsprogramm der Stadt Jena wird fortgesetzt mit dem Ziel, dass die Stadt und ihre Eigenbetriebe und Töchterfirmen nur noch Kredite für rentierliche Projekte aufnehmen.

Aufkommensneutrale Grundsteuerreform – Perspektivisch Senkung der Gewerbesteuer

Wir Freien Demokraten setzen auf Wachstum und Investitionen, um das Steueraufkommen zu erhöhen. Steuerhebesätze der Gewerbe- und der Grundsteuer sollen bei gleicher Bemessungsgrundlage mindestens stabil bleiben und in der Perspektive gesenkt werden.

Zurzeit wird auf Bundes- und Länderebene an einer Reform der Bemessung der Grundsteuer gearbeitet, da die gegenwärtige Regelung verfassungswidrig ist. Die Stadt Jena soll sich über die Kommunalen Interessensverbände bei Bund und Land für ein möglichst unbürokratisches Berechnungsmodell (für Bürger und Verwaltung) einsetzen. Nach einer Grundsteuerreform werden wir als Freie Demokraten auf eine aufkommensneutrale Neufestsetzung der Hebesätze in der Stadt Jena achten: **Keine verdeckte Grundsteuererhöhung.**

Bei der Gewerbesteuer wollen wir in der Legislaturperiode den Hebesatz auf 420 Punkte absenken. Die Stadt Jena soll sich über die Kommunalverbände dafür einsetzen, dass die Gemeinden über den sogenannten Fiktiven Hebesatz und die Regeln des Kommunalen Finanzausgleich nicht zu einem höheren Gewerbesteuerhebesatz genötigt werden.

Keine zukünftige Erhebung der Straßenausbaubeiträge

Wir setzen uns dafür ein, dass zukünftig keine Straßenausbaubeiträge mehr erhoben werden. Dazu brauchen die Stadt Jena und die Thüringer Kommunen Rechtssicherheit seitens der Thüringer Landespolitik.

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadtwerkegruppe sicherstellen

Wir Freien Demokraten werden dafür Sorge tragen, dass die Stadtwerkegruppe auf wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet bleibt. Damit verbunden ist, dass die Verluste von Nahverkehr Jena und der Bädergesellschaft die Hälfte der Gewinne der anderen Stadtwerkertöchter nicht überschreiten dürfen. Nach Abzug der Gewinnabführung an die Stadt verbleibt eine freie Spitze für schlechte Zeiten der Stadtwerke und/oder des Stadthaushalts. Die Freien Demokraten werden diese Grundausrichtung nicht für politische Experimente gefährden.

Innenstadtentwicklung und Innenstadtgewerbe – Partnerschaft auf Augenhöhe mit der Initiative Innenstadt

Eine lebendige Innenstadt ist eine Grundvoraussetzung für eine lebenswerte Stadt. Die Innenstadt muss ein attraktiver Anziehungspunkt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt sein. Dazu gehört eine gute Mischung aus einem attraktiven Kulturangebot, einem lebendigen Einzelhandel, vielseitiger Gastronomie, innerstädtischen Arbeitsplätzen und auch Wohnnutzung.

Die Innenstadt muss für alle Verkehrsteilnehmer erreichbar sein. Dafür steht eine Verkehrspolitik, die nicht aussperrt und für ausreichend Stellplätze in der Innenstadt sorgt. Unter dieser Voraussetzung streben wir eine verkehrsberuhigte Innenstadt an. Dazu gehört langfristig ein verkehrsberuhigter Lößdergraben. Dazu zählt auch eine zentrale Umsteigestelle in der Innenstadt für alle Straßenbahnlinien und wichtige Buslinien, um die Erreichbarkeit der Innenstadt auch mit dem ÖPNV zu verbessern. Bei der Entwicklung des Eichplatzes und des Bachstraßenareals wollen wir auf eine gemischte Nutzung achten.

Mit der Innenstadtinitiative braucht es eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass die Innenstadt im Einzelhandelsbereich auch regional wieder an mehr Attraktivität gewinnt. Die Stadt soll die geltenden Landesgesetze zur Erweiterung von Ladenöffnungszeiten in Absprache mit den Einzelhändlern ausschöpfen. Im Landtag wollen wir eine großzügigere Regelung zum Verkaufsoffenen Sonntag erreichen.

Wettbewerbsorientiertes Einzelhandelskonzept

Neben einem attraktiven Einzelhandel in der Innenstadt muss das Einzelhandelskonzept auch in den anderen Ortsteilen und in den Randlagen ausreichend Freiraum für Einzelhandel des täglichen Bedarfs bieten. Die Genehmigungspraxis darf dabei den Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmer nicht aushebeln. Wir Freien Demokraten setzen uns deshalb für ein wettbewerbsorientiertes Einzelhandelskonzept ein.

Kooperation bei Kongress- und Tagungskapazitäten

Jena ist eine Stadt der Wissenschaften und Technologieunternehmen. Trotzdem fällt es den Hochschulen, Instituten und Unternehmen schwer, große Kongresse und Tagungen in Jena anzubieten. Oft muss in andere Städte ausgewichen werden.

Deshalb sollen sie in die Lage versetzt werden, ihre Tagungen zukünftig in Jena durchzuführen. Insbesondere im Volkshaus sollen entsprechende Veranstaltungen in Kooperation mit privaten Anbietern möglich sein.

4. Richtungsentscheidung für Vielfalt und Fortschrittsdenken in der Bildungslandschaft

Sei es bei den ganz kleinen Bürgern im Kindergarten oder bei den Einsteigern in das Berufsleben - wir Freien Demokraten sehen es als unsere zentrale Aufgabe an, die freie Selbstbestimmung der Kinder und Eltern im Bildungssektor voranzutreiben und echte Freiheit zu garantieren. Für eine Qualitätsoffensive in den Kindergärten, für ein Förderzentrum, welches Inklusion mit Sachverstand und Maß ermöglicht und für eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Umland steht die FDP.

Wir Liberale setzen uns ein für Vielfalt in der Bildungslandschaft, für mehr Schulautonomie und für eine Inklusion mit Augenmaß, die das Wohl der Kinder im Auge hat.

Qualität für die Kleinsten

Wir Freie Demokraten verstehen die Kitas als Einrichtungen der frühkindlichen Bildung. Gerade die weitere Qualitätsentwicklung der Kitas muss deshalb in der kommenden Wahlperiode verbessert und damit verstärkt in den Fokus gerückt werden. Wir wollen in der Kitabedarfsplanung weiter flexibel auf die demografische Entwicklung reagieren können.

Die FDP will ein Konzept zur geordneten Anpassung von Kapazität und Bedarf in beide Richtungen. Gerade für die ganz Kleinen gilt für die Freien Demokraten der Grundsatz: kurze Beine, kurze Wege.

Allerdings müssen bei einer räumlichen Betrachtung der Kapazitäten immer auch die Konzeptbesonderheiten einzelner Einrichtungen betrachtet werden, für die Eltern lange Wege in Kauf nehmen. Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, den Bau von Betriebskindergärten zu forcieren und machen uns dafür stark, dass Unternehmen auch abseits des städtischen Bedarfsplans Kinderbetreuung anbieten dürfen. Parallel zum System Kita wollen wir die Tagespflege festigen.

Wir Freien Demokraten halten eine angemessene Elternbeteiligung an den Kita-Kosten über Gebühren so lange für notwendig, so lange die Kosten der Gebührenfreiheit nicht von den übergeordneten politischen Ebenen (Land und/oder Bund) getragen werden.

In dem Rahmen sprechen wir uns weiterhin für eine Staffelung der Gebühren nach Kinderzahl und Einkommen aus.

Qualitätsoffensive starten – Flexibilität bei Bedarfsplanung und Tagespflege – Kein Drehen an der Gebührenschaube – Kinderbetreuung in Betriebskindertagesstätten ausbauen

Schule kommunal denken

Wir Freien Demokraten werden, trotz der vorrangigen Zuständigkeit der Landespolitik für den Bereich Schule, über unsere Stadtratsfraktion weiter alles daransetzen, den Fehlentwicklungen auf Landesebene entgegenzuwirken.

Wir stützen und fördern Schulen in freier Trägerschaft als gleichberechtigte Akteure und bekennen uns zu Trägerpluralismus als einem integralen Bestandteil einer differenzierten Schullandschaft.

Die vergrößerten Schulamtsbezirke haben sich nicht bewährt. Die Strategie der Stadt Jena zur Kommunalisierung von Schule ist richtig. Wir unterstützen den Anspruch auf mehr echte Autonomie. Die Schulen sollen die Hoheit auch über Personal und Budget bekommen, die Position des Schulleiters soll gestärkt werden.

Das führt zu gesundem Wettbewerb zwischen den Schulen und – entgegen der Zuteilungspolitik des TMBJS – zu weniger Unterrichtsausfall, sinnvollen Investitionen in dringend benötigtes Fachpersonal und zur Bereitschaft, auch der Begabtenförderung zu belastbaren Strukturen zu verhelfen.

Die Hauptzuständigkeit der Stadt in Sachen Schule ist auch eine ihrer teuersten: der Schulbau. Hier gilt für die FDP: Investitionen in Schulen haben Vorrang vor anderen Großprojekten im freiwilligen Bereich. Das Schulsanierungsprogramm muss vollständig zu Ende geführt werden. Hinzu fordern wir mindestens einen großen Schulneubau (wenn möglich in Jena West) und die Wiederbelebung des bestehenden Förderzentrums.

Somit wird Inklusion mit Vernunft sowie Sachverstand ermöglicht und den betroffenen Eltern die Freiheit eingeräumt, den Bildungsweg ihrer Kinder nach deren Bedürfnissen selbst zu wählen. Um die Inklusion in allen Schulen auf sichere Füße zu stellen, fordern wir die Re-Kommunalisierung der Stellen im Hortbereich. Dies gibt uns die Möglichkeit, die Fachkräfte im Team-Teaching einzusetzen sowie ihnen Aufgaben im Inklusionsbereich verstärkt zu übertragen. Somit ermöglichen wir ihnen die Vollzeitstellen, die sie verdienen.

Wir Freien Demokraten sehen in einer verzahnten Schulnetzplanung für Jena und den Saale Holzland-Kreis eine echte Chance, ein breites Angebot für alle Kinder der Stadt und des Landkreises zu ermöglichen.

Die Bildungslandschaft in Jena ist sehr bunt geworden. Leider hat darunter in den letzten Jahren die Akzeptanz der Mittleren Reife und das Erlernen eines Berufes gelitten. Auch hohe Übertrittquoten von Abitur zu Studium haben nicht nur Vorteile. Mittelstand und Handwerk spüren bereits schmerzlich die Kehrseite der Über-Akademisierung: es fehlen gute Absolventen für die klassische Ausbildung zum Facharbeiter.

Das trifft unsere kleinteilig aufgestellte Wirtschaft ins Mark, ist aber kein Wunder angesichts des gesellschaftlichen Trends, dem mittelmäßigen Abitur den Vorzug vor der guten mittleren Reife zu geben. Mit wegbrechender Wertschätzung sinken die Attraktivität und damit auch die Schülerzahlen. Schließlich stehen Standorte in Frage. Diesem Teufelskreis stellt sich die FDP entgegen.

Es muss wieder gelten: Jeder gute Abschluss ist wertvoll und das Abitur ist eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung aber keine Hochschulzugangspflicht.

Lehrermangel abstellen – Inklusion mit Sachverstand – Die Wiederbelebung des Förderzentrums – Hortstellen rekommunalisieren – Horterzieher in Vollzeitstellen – mindestens einen Schulneubau -- verzahnte Schulnetzplanung Jena-Saale-Holzland – Praxisnähe und Leistungsbereitschaft im Unterricht – Über-Akademisierung vermeiden

Den Berufseinstieg gestalten

Die drei Berufsschulstandorte müssen nicht nur erhalten, sondern gestärkt und ausgebaut werden. Deshalb ist es unabdingbar, die Schulstandorte vollständig zu sanieren, um qualitativ hochwertige Lernbedingungen zu gewährleisten. Eine Verzahnung mit dem Saale-Holzland-Kreis sehen wir auch an dieser Stelle als höchst sinnvolles Instrument, um die Qualität und die Vielfältigkeit der beruflichen Bildung zu stärken. Die Stadt Jena muss sich bei den Verhandlungen zum Schulnetz der berufsbildenden Schulen stärker als bisher für die Belange der Jenaer berufsbildenden Schulen einsetzen. Deshalb fordern wir die Anstellung eines städtischen Mitarbeiters, welcher für die Wartung des IT-Bereichs und die damit verbundenen Herausforderungen der Digitalisierung zuständig ist.

Nur auf diese Weise können sich die betroffenen pädagogischen Fachkräfte ihrer Kernaufgabe zuwenden: Die Berufsschüler optimal qualifizieren und für den Berufsalltag vorzubereiten.

Jenaer Schulstandorte stärken und sanieren, Verzahnung mit dem Saale-Holzland-Kreis, Berufsbilder sichern – mehr Einsatz der Verwaltung beim Aushandeln des Berufsschulnetzplans – Anstellung eines technischen Mitarbeiters für den Bereich IT/Digitalisierung

Lebenslanges Lernen als Chance

Wir Freien Demokraten setzen uns dafür ein, dass die Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen bzw. Berufstätigen mehr Aufmerksamkeit erfährt. Berufliche Fort- und Weiterbildung ist der Schlüssel für den Erfolg in der Arbeits- und Berufswelt. Sie ist die wichtigste Strategie, den Fachkräftebedarf zu decken und die eigene Innovationskraft zu erhalten. Im Gegensatz zu staatlichen Erhebungen wissen Arbeitnehmer und Unternehmer besser, welche Qualifikationen zukünftig gebraucht werden. Die berufliche Handlungskompetenz bzw. die Arbeitsabläufe werden immer wissensintensiver.

Deshalb müssen wir Voraussetzungen schaffen, dass die Arbeitnehmer und Unternehmen eigenverantwortlich entscheiden können, in welche Fort- und Weiterbildung sie einsteigen und investieren wollen. Wir setzen uns daher für einen nachfrageorientierten, privat organisierten Weiterbildungsmarkt ein und entwickeln diesen besonders für den Wirtschaftsstandort Jena erfolgreich weiter.

Der Qualifizierungsbedarf gerade für kleine und mittelständige Unternehmen wird über die Weiterentwicklung des einzelbetrieblichen Förderverfahrens gezielter unterstützt. Die aktive Teilnahme an einer betrieblichen Fort- und Weiterbildung ist für Geringqualifizierte und Ältere besonders wichtig. Ihre Chancen auf eine erfolgreiche berufliche Entwicklung wollen wir damit verbessern.

Auch die Jenaer Wirtschaft kann mittel- und langfristig ihren Fachkräftebedarf auf allen Ebenen (Facharbeiter, Ingenieure, Ökonomen, Manager) nicht mehr durch einheimische Fachkräfte abdecken. Um ausländischen Fachkräften den Weg in die Wirtschaft zu ebnen, ist oft eine Anpassungsqualifizierung in sprachlicher Hinsicht oder zur Kenntnis von landesspezifischen Normen, Vorschriften und Gesetzen notwendig. Eine solche Qualifizierung könnte von den berufsbildenden Schulen in enger Abstimmung mit der Wirtschaft kostengünstig realisiert werden.

Die öffentlich geförderte Weiterbildung ist eine wichtige Säule des lebenslangen Lernens. Dazu sollte insbesondere die Arbeit der Jenaer Volkshochschule beitragen. Im Rahmen einer Kooperation mit den VHS in Jena und im Saale-Holzland wäre es außerdem möglich, Synergieeffekte zu nutzen.

Anpassungsqualifizierungen in den Berufsschulen – regionale Kooperation der Volkshochschulen

Unsere Hochschulen im Herzen der Stadt

Die Friedrich-Schiller-Universität und die Ernst-Abbe-Hochschule sind anerkannte Leistungsträger und gehören zu den größten Bildungs- und Wissenschafts-Einrichtungen im Stadtgebiet. Sie sind ein wichtiger Standortfaktor für Jena. In Verbindung mit dem Universitätsklinikum sind sie nicht nur Innovationstreiber Jenas, sondern auch der größte Arbeitgeber der Stadt. Die FDP setzt sich uneingeschränkt für diese Einrichtungen ein. Die Schaffung eines Uni-Campus am Inselplatz wird nicht nur befürwortet, sondern auch unterstützt.

Wissenschaft und Forschung finden nicht nur an den Hochschulen statt, sondern auch in den außeruniversitären Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gesellschaft und natürlich in den zahlreichen mittelständischen Unternehmen aus der Jenaer Hightech-Branche. Die Unterstützung dieser Einrichtungen, gerade auch bei notwendigen Flächenerweiterungen, hat für uns höchste Bedeutung. Die FDP wird sich für ein Entwicklungskonzept zwischen der FSU und der Stadt für Flächen und Gebäude einsetzen, die durch Schaffung des Campus Inselplatz oder den Umzug des Klinikums einer neuen Verwendung zugeführt werden sollen.

Große Anstrengungen bedarf es, die städtische Ansiedlungspolitik im Hochtechnologiebereich fortzusetzen. Die weichen Standortfaktoren im Bereich Sport, Erholung und Kultur sind konsequent weiterzuentwickeln. Wichtig ist auch die verkehrliche Erreichbarkeit der Stadt (auch Schienenfernverkehr).

Inselplatz-Campus zeitnah bauen – Ein Flächenmanagement zwischen FSU und Stadt installieren – weiche Standortfaktoren optimieren

5. Richtungsentscheidung für eine Stadt mit digitaler Zukunft

Wir Freie Demokraten wollen Jena zu einer Stadt machen, die im technologischen Fortschritt und der digitalen Entwicklung vor allem die Chancen erkennt für die nachhaltige Entwicklung des Lebens. Digitalisierung kann Transparenz und mehr Beteiligung schaffen und somit die Demokratie stärken.

Außerdem kann sie unser aller Leben verbessern, indem Behördengänge deutlich vereinfacht oder sogar überflüssig werden. Durch neue Technologien können Ressourcen gespart und gleichzeitig Arbeitsplätze geschaffen werden. Wir wollen Jena eine Richtung geben für eine Stadt mit digitaler Zukunft.

Mittels Technologie Transparenz und Teilhabe schaffen

Der informationstechnologische Fortschritt in den letzten beiden Dekaden hat unser Leben weltweit vereinfacht und bisher nie dagewesene Möglichkeiten für Transparenz geschaffen.

Auch ohne wirkungsvolles Transparenzgesetz in Thüringen wollen wir in Jena den Bürgern der Stadt betreffende Informationen zur Verfügung stellen. Nicht zuletzt sind Fakten und Hintergrundinformationen unabdingbar für die selbstbestimmte Meinungsbildung und ein wirkungsvolles Mittel, um Populisten jeder Couleur den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Wir Freien Demokraten wollen die Informationen über Vorgänge in der Stadt besser an die Bürger verteilen. Hierzu setzen wir uns für eine Verbesserung der Kommunikationskanäle der Stadtverwaltung im Internet ein. Beispielsweise eine Verbesserung der Nahverkehr Jena App, eine weitere Verbreitung und Verbesserung des Mängelmelders, eine Baustellenkarte zur Information über aktuelle und zukünftig geplante Baustellen in der Stadt, ein anbieterübergreifendes Wohnungswechselportal für tauschwillige Mieter und eine intelligente Parkplatzanzeige als Parkleitsystem für die Innenstadt.

Die Potentiale, die ein städtisches Open Data Portal bietet, wollen wir nutzen und setzen uns dafür ein, alle nicht-personenbezogenen oder sonst vom Datenschutz betroffenen städtischen Daten für die Bürger zur Verfügung zu stellen. Insbesondere setzen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Oberbürgermeister dafür ein, dass der Stadtrat und die Bürger zeitnah Zugang zu allen von der Stadt im Rahmen von Planungsprozessen in Auftrag gegebenen Studien und Gutachten erhalten, wenn es kein schützenswertes Interesse Dritter gibt. Abschreckungsgebühren, wie sie derzeit von der Landesregierung im sogenannten Transparenzgesetz geplant werden, lehnen wir ab. Wir wollen eine gläserne Stadt, keine gläsernen Bürger.

Außerdem wollen wir E-Democracy wagen. Wir begrüßen die Tatsache, dass es einen Bürgerbeteiligungsbeirat gibt, der Leitlinien für Bürgerbeteiligung erarbeitet hat. An der Umsetzung insbesondere der Onlinebeteiligungsmöglichkeiten möchten wir weiterarbeiten.

Diese Angebote sollen beworben und ihr Nutzen klar herausgestellt werden. Das Ermöglichen einer Online-Teilnahme baut nur dann Teilnahmhürden ab, wenn die Möglichkeit bekannt gemacht wird und zeitgemäß umgesetzt wird. Insbesondere sollten alle Internetseiten zu diesem Zweck auch auf mobilen Endgeräten nutzbar sein.

Durch Digitalisierung das Leben der Bürgerinnen und Bürger vereinfachen

Wir setzen uns für ein digitales Bürgerbüro ein, bei dem jeder selbst bestimmen kann, welche Daten er in einer digitalen Bürgerakte speichern kann, um sie nicht mehr in papierhafter Form bei Anträgen vorlegen zu müssen. Nach dem „Once-Only-Prinzip“ möchten wir einen Kerndatensatz zur Verfügung stellen, auf den die Ämter für Formulare und Verwaltungsvorgänge zurückgreifen können. Den Bürgern werden dadurch bürokratische Doppelbelastungen erspart.

Durch die digitale Übermittlung von Unterlagen können Verwaltungsakte kostengünstiger, schneller und nachhaltiger gestaltet werden und den Bürgerinnen und Bürgern bleibt mehr von ihrem wertvollsten Gut: Zeit. Entscheidend ist hierfür wieder das Transparenzprinzip – jeder Bürger muss sehen können, welche Behörde zu welchem Zeitpunkt und aus welchem Grund auf diese Daten zugegriffen hat.

Ressourcen schonen durch neue Technologien

Wir Freien Demokraten wollen, dass auch in Jena und dem Saale-Holzland-Kreis die Potentiale der Sharing Economy besser genutzt werden können.

Wir unterstützen bspw. den Ausbau von Carsharing-, Foodsharing- und Wohnungs-Sharingangeboten. Wir wollen ein „echtes“ Carsharing mit Floatern, damit auch die randständigen Ortsteile ohne eigene Carsharing-Stationen einen Nutzen haben. Carsharing ist kein Ersatz für den öffentlichen Nahverkehr sondern eine sinnvolle Ergänzung, die den Nutzern Freiheit und Mobilität gibt.

Außerdem wollen wir durch möglichst papierlose Verwaltungsakte Müll- und Transportkosten vermeiden. IT-Lösungen ermöglichen es Estland jeden Monat einen Papierberg einzusparen, der 2,5-mal so hoch ist wie der Jenaer Uniturm.

Die Potentiale der Technischen Know-How-Träger unserer Region aufgreifen

Jena kann in Sachen Start-ups weiter vorne mitspielen. Wir Freien Demokraten wollen die Hürden für Start-Ups abbauen und wichtige Informationen für Gründer zentral und einfach erreichbar kommunizieren. Wir begrüßen die Entstehung von Shared Offices und Coworking Spaces in unserer Region für einfaches, kreatives und kostengünstiges Zusammenarbeiten.

Wir setzen uns für das Schaffen einer Plattform für den Austausch der lokalen Unternehmen im Digitalmarkt, insbesondere Start-Ups und den vielen Menschen in Jena und dem Saale-Holzland-Kreis mit guten Ideen als unkomplizierten Vermittlungsweg ein. Wir glauben, dass in Jena weiterhin Innovation entstehen, wenn wir die klugen und kreativen Köpfe zusammenbringen.

Infrastrukturelle Grundlagen für die Nutzung Technologischer Möglichkeiten

Wir Freien Demokraten begrüßen freies WLAN in den öffentlichen Einrichtungen der Stadt und des Landkreises sowie in den Fahrzeugen des Nahverkehrs und wollen private Anbieter von öffentlichen Drahtlosnetzwerken mehr unterstützen.

Wir setzen uns für Highspeed-Internet überall in der Innenstadt und flächendeckend in den ländlichen Ortsteilen Jenas und dem Saale-Holzland ein.

Wir sehen in der Digitalisierung eine Chance auf mehr Transparenz, Innovation und ein ressourcenschonenderes, stressfreieres Leben in Jena und dem Saale-Holzland.

6. Richtungsentscheidung für aktive Teilhabe in einer Respektgesellschaft

Wir Freien Demokraten wollen in einer Stadt und in einer Region mit einer aktiven, engagierten Bürgergesellschaft leben, in der Innovationen und Traditionen generationenübergreifend zusammenkommen und in der Vielfalt, Weltoffenheit und persönliche Selbstbestimmung mit Respekt und Wertschätzung begegnet wird. Wir setzen uns für eine Gesellschaft mit Partnerschaften auf Augenhöhe ein, in der Teilhabe und Selbstverwirklichung in Kultur, Sport und Gesellschaftsvereinen für alle möglich sein soll. Vielfalt und persönliche Selbstbestimmung leben vom Respekt in der Gesellschaft. Vielfalt und persönliche Selbstbestimmung leben auch vom Respekt gegenüber privatem und öffentlichem Eigentum sowie dem Respekt gegenüber den Rechten und Pflichten, die sich eine liberale Gesellschaft in einem demokratischen Rechtsstaat gegeben hat. Wir Freien Demokraten sehen das bestehende Regelwerk für das gemeinsame Zusammenleben als veränderbar an. Wir setzen uns dafür ein, an allen und vor allem zielführend an den richtigen Orten in der Kommune, in Thüringen, in Deutschland und Europa für Vielfalt, Weltoffenheit und persönliche Selbstbestimmung neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Das Ehrenamt wertschätzen – die unverzichtbaren Champions unserer Gesellschaft

Jede Gesellschaft profitiert auf viele Weisen von dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Bürger. Nicht jede Aufgabe kann oder sollte von Vater Staat übernommen werden, sondern von engagierten Bürgern, die zum Wohl ihres Umfelds beitragen wollen. Nur muss der Staat die Rahmenbedingen schaffen, damit ehrenamtliches Engagement unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört die regelmäßige Überprüfung und Anpassung von Ehrenamtszuschalen, die steuerfrei erhalten werden können. Auf kommunaler Ebene sollte die Vernetzung der einzelnen ehrenamtlichen Initiativen gefördert werden. Wer sich engagieren will, soll einen Überblick haben, wo das möglich ist. Schließlich ist auch eine gesellschaftliche Anerkennung des Ehrenamts notwendig, wozu gehört, dass Ehrenamtspreise ausgewählt vergeben werden und dadurch die treue Arbeit, die meist im Hintergrund geschieht, auch öffentlich gewürdigt wird.

Bürgerbeteiligung sinnvoll gestalten

Die Stadt Jena bietet zahlreiche Möglichkeiten der Information und Teilhabe, bspw. Bürgerhaushalt und Beirat für Bürgerbeteiligung. Die kommunalen Entscheidungsprozesse profitieren dabei von einer aktiven Bürgerschaft. Deshalb wollen wir mit mittels moderner Technologie weitere Räume für Transparenz und Teilhabe öffnen. Allerdings sollte diese Beteiligung der Bürger nicht zu einem Hemmnis für die politische Entscheidungsfähigkeit werden. Sie darf auf keinen Fall die Prinzipien der repräsentativen Demokratie aushebeln. In dieser wählen die Bürger ihre Repräsentanten, die dann in den politischen Gremien stellvertretend entscheiden. Dies hat den Vorteil, dass politische Erfahrung, ein umfassenderer Blick für die Belange der Stadt und Systeme der parteilichen „checks and balances“ mitwirken können.

Mitspracherechte von Jugendparlament, Seniorenbeirat und Kleingartenbeirat stärken

Die Freien Demokraten unterstützen die Arbeit der kommunalen Beiräte und des Jugendparlaments. Um die Mitwirkung in diesen Gremien attraktiver zu gestalten und das Gefühl zu geben, wirklich etwas mitentscheiden zu können, fordern die Freien Demokraten ein Antragsinitiativrecht im Stadtrat für diese Gremien. Außerdem sollte durch die Höhe der Sitzungspauschale eine Würdigung des ehrenamtlichen Aufwands ausgedrückt werden. Wir stehen in der Zusammenarbeit mit den kommunalen Beiräten und dem Jugendparlament für eine Partnerschaft auf Augenhöhe.

Auf eine barrierefreie Stadt hinwirken

Eine aktive Bürgerschaft ist nur dann gewährleistet, wenn möglichst jeder sich am öffentlichen Leben beteiligen kann. Bei jedem öffentlichen Gebäude ist schrittweise die Barrierefreiheit herzustellen. Auch auf den Internetseiten der Stadt wollen wir darauf hinwirken, sie barrierefrei zu machen und mit einfacher Sprache auszustatten.

Kultur gehört zu einer lebenswerten Stadt

Als deutschlandweit führende Stadt in Wissenschaft und Forschung sollten wir uns Kultur als weichen Standortfaktor auf dem erreichten Niveau leisten. Jena wächst in den nächsten Jahren u.a. durch den Zuzug von Fachkräften stark an. Um eine lebenswerte Stadt Jena zu erhalten und auszubauen, sprechen sich die Freien Demokraten dafür aus, die Rolle von Kultur und Kunst, ebenso wie Sport zu stärken, um einen tragfähigen Anreiz zur Ansiedelung zu setzen. Das überregional anerkannt hohe Niveau – in Einheit von Breiten- und Spitzenkultur – fördern und entwickeln wir deshalb weiter.

Heimatvereine, Chöre, Tanzgruppen oder der Jenaer Kunstverein – um in gegebener Vielfalt nur einige zu nennen – bieten gemeinsam mit unserer Spitzenkultur, wie der Jenaer Philharmonie ein attraktives, kulturelles Umfeld für Familien. Diese werden ergänzt durch die Angebote der Volkshochschule, der Musik- und Kunstschule Jena oder dem Stadtmuseum und den Kunstsammlungen mit seinen Schätzen und Sonderausstellungen, welche ineinander in all ihren Ausprägungen wirken.

Mit dem Eigenbetrieb KMJ, an dessen Gründung die FDP maßgeblich beteiligt war, haben wir einen verlässlichen Partner für die Kultur. Mit der Zuschussvereinbarung hat der Stadtrat eine finanzielle Grundlage geschaffen, die es KMJ ermöglicht, Kultur in all ihren Ausprägungen auskömmlich zu unterstützen. Das begrüßen wir sehr.

Die Philharmonie Jena ist ein überregionales Aushängeschild Jenas und Thüringens. Wir werden uns dafür einsetzen, dass dieses Spitzenorchester weiterhin auskömmlich finanziert wird. Sie wirkt in viele gesellschaftliche Bereiche hinein, z.B. in Schulen und Kindergärten mit frühkindlicher musikalischer Bildung, instrumentaler Ausbildung, in Kirchen und Gemeinden und Vereinen.

Mit der Finanzierung darf jedoch die Stadt nicht allein gelassen werden und strebt eine höhere finanzielle Beteiligung des Freistaats an – Jena darf diesbezüglich vom Land nicht schlechter gestellt werden als die anderen Großstädte Thüringens. Gleiches gilt für das Theaterhaus, das nicht nur zu Zeiten der Kulturarena, mit seinen Inszenierungen ebenfalls bundesweit Resonanz findet. Soweit in der Stadt ein Kunsthaus entsteht, setzt sich die FDP dafür ein, dass dies nur unter Nutzung bzw. Ausbau vorhandener Ressourcen geschieht.

Der Jugend gehört die Zukunft

Die Freien Demokraten setzen sich für eine Kommunalpolitik ein, die sich den wechselnden Bedürfnissen und Ansprüchen der Jugendlichen in Jena und Umgebung anpasst. Dazu gehört eine ausreichende Versorgung an Sport- und Begegnungsmöglichkeiten sowie eine städtische Beratungsstelle zu jugendspezifischen Themen.

Zweiten Förderring einführen

In den Bereichen Jugend, Soziales und Sport sollte jeweils ein zweiter Förderring speziell für kleine Vereine und neue Projekte aufgesetzt werden. Dadurch werden eine Aktivierung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements erreicht.

Die Jugendzentren Jenas ansprechend gestalten

Insbesondere die Innenstadt wird von Jugendlichen immer öfter besucht, weshalb besonders hier der Bedarf und die Versorgung an Begegnungs- und Freizeitangeboten besonders hoch ist. Es ist zu prüfen, ob und wie weit das Angebot an Jugendzentren im Großraum Jenas ausreichend ist.

Diese Zentren müssen so gestaltet werden, dass sie den modernen und wechselnden Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden. Hierbei darf es nicht an dem politischen Willen fehlen, eine bedarfsgerechte Finanzierung von Seiten der Stadt zu gewährleisten, denn wer in die Jugend investiert, investiert in die Zukunft.

Jugendliche brauchen Beratung – Schulsozialarbeit stärken

Es ist vom Jugendparlament ausdrücklich gefordert worden, dass die Stadt Jena in den Schulen darauf achtet, dass zu dem Thema Drogen und Sucht eine fundierte Beratung erfolgt. Auch das Angebot an Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den Schulen muss so gestaltet sein, dass die Jugendlichen einen Ansprechpartner haben bei ihren jugendspezifischen Problemen und Fragestellungen. Auch hier darf nicht am falschen Ende gespart werden. Jeder Euro, der in Prävention investiert wird, hilft langfristig dabei, Kosten zu sparen, die notwendig werden, wenn Jugendliche nicht lernen, mit Suchtmitteln verantwortungsvoll umzugehen.

Sportstadt Jena mit einer vielfältigen Sportlandschaft – Spitzensport als Imagerträger der Stadt

Wir Freien Demokraten wollen in der Sportstadt Jena eine vielfältige Sportlandschaft schaffen. Deshalb werden wir einen leistungsstarken Gestaltungsrahmen setzen für ein vielseitiges Angebot und Teilhabe in den Vereinen im wechselseitigen Zusammenspiel von Schüler-, Breiten-, Hochschul- und Behindertensport bis hin zum Leistungssport. Das Ehrenamt ist dabei eine wichtige Säule. Für das sportliche Engagement von 25 Prozent der Stadtbevölkerung in den Vereinen braucht es die gleiche Wertschätzung und Unterstützung der Stadt wie in anderen Gesellschaftsbereichen. Unser Ziel ist es, ein ausreichendes, vielfältiges Angebot im Schülersport zu schaffen und die Begeisterung der Kinder schon im Kindergartenalter dafür zu wecken, um eine Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen im Breiten- und Leistungssport in der Zukunft demographiefest zu befördern. Starke Sportvereine sind die Voraussetzung für einen erfolgreichen Leistungssport, welcher mit seiner öffentlichen Ausstrahlung Imagerträger und Botschafter der Stadt ist. Die Stadt Jena soll auch zukünftig mit seinen Tochterunternehmen und Eigenbetrieben einen aktiven Beitrag zur Förderung des Sports leisten.

Partnerschaft auf Augenhöhe mit dem Stadtsportbund

Wir Freien Demokraten wollen mit dem Stadtsportbund eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Der Stadtsportbund ist das Bindeglied der Sportvereine zur Stadt. Der Stadtsportbund soll zukünftig stärker in politische Entscheidungen, die den Sport betreffen, eingebunden werden. Dadurch soll eine engere Verzahnung und Identifikation des Sports in die Gesellschaft befördert werden, auch in der Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen, denn Sport endet nicht an den Stadtgrenzen.

Sportstätten neu bauen und modernisieren – Ausreichend Kapazitäten für Vereinssport ermöglichen

Wir Freien Demokraten bekräftigen unsere Unterstützung für die derzeit verfolgten und bereits mit großer Mehrheit im Stadtrat beschlossenen Sportstättenvorhaben. Dies betrifft insbesondere den Neubau des Ernst-Abbe-Sportfelds, einer Leichtathletikanlage und einer neuen Schwimmhalle. In Jena soll es zukünftig auch möglich sein, Profisport zu betreiben und Gastgeber nationaler Meisterschaften zu sein. Dazu sind bei den Planungen die entsprechenden Voraussetzungen zu beachten, insbesondere die sportartspezifischen, vielseitigen Nutzungsanforderungen.

Eine Weiterentwicklung sowie Modernisierung der Jenaer Sportstätten soll in enger Abstimmung mit den Vereinen erfolgen. Insbesondere aus Gründen der Kosteneffizienz sind Kapazitäten für den Schul- und Vereinssport zu ermöglichen und den Anforderungen an den Behindertensport gerecht zu werden. Mittel- und langfristig wollen wir eine Sportstättenfreiheit für alle Sportarten im Trainingsbetrieb gewährleisten. Bestehende Konflikte bei der Sportstättennutzung, unter anderem in den Schulen, wollen wir beheben. Es muss auch möglich sein, dass Vereine eine Sportanlage gemeinsam nutzen.

Gastgeber für neue Sportformate

Jena ist eine vielfältige Sportstadt. Wir wollen neue Sportformate ermöglichen und über den Stadtsportbund aktiv fördern. Insbesondere soll die Stadt mit seinem Stadtmarketing Bemühungen unterstützen, auch in Zukunft neue moderne Sportformate in die Stadt zu holen und Jena als Austragungsstandort zu etablieren, bspw. E-Sports-Turniere sollen in Jena ein Zuhause haben.

Internationales Jena - Integration unterstützen

Die Verantwortung der Stadt Jena endet nicht an der Stadtgrenze. Jena soll offen für Internationalität sein. Schon allein der Fachkräftebedarf zieht es nach sich, dass die Stadt sich Gedanken machen muss, wie sie internationale Fachkräfte anzieht und in Jena hält. Dabei ist die weltoffene Haltung der Stadt weiter zu fördern und aktiv zu gestalten. Es muss vor Ort ein Rahmen für eine Willkommenskultur geschaffen werden. Alle Behörden sollten auf internationale Hintergründe eingestellt sein. Die Netzwerke und freiwilligen Initiativen zur Förderung der Integration sollen gestärkt und gefördert werden. Städtepartnerschaften sollen in Zukunft weiterhin aktiv gepflegt werden.

7. Richtungsentscheidung für Freiheit und Sicherheit in einem starken Rechtsstaat

Wir Freien Demokraten wollen Freiheit und Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Jena. Deshalb setzen wir uns dafür ein, Strafdelikte wirksam zu bekämpfen und gemeinsam für Sicherheit und Freiheit in einem starken Rechtsstaat zu sorgen. Wir stehen auch dafür, die Bürgerrechte zu stärken und die Vielfalt und Toleranz unseres Landes gegen Angriffe jeglicher Art zu schützen.

Unser Leitbild liberaler Sicherheitspolitik ist der Schutz der verfassungsmäßigen Ordnung und somit auch der gleichen Rechte für alle Bürgerinnen und Bürger. Wir stellen uns gegen die Bevorzugung einzelner Personengruppen gegenüber den restlichen Bürgerinnen und Bürgern. Sicherheit und Freiheit entsteht eben auch durch Vertrauen in alle Behörden und Institutionen dieser Stadt. Hierfür bedarf es klarer, transparenter und von allen Bürgerinnen und Bürger zu akzeptierender Rechtsnormen. Diese sind eine notwendige Voraussetzung für die Achtung und Wahrung der Grundrechte aller Bürgerinnen und Bürger. Ein funktionierender Rechtsstaat ist für uns auch wichtiger Bestandteil einer Respektgesellschaft.

Konsequente und gleiche Anwendung des bestehenden Rechts

Für uns Freie Demokraten hat die Anwendung des bestehenden Rechts Vorrang vor neuer Rechtsschöpfung. Dies bedeutet auch, dass städtische Ordnungskräfte stärker präsent sein müssen. Dies gilt insbesondere beim Radverkehr. Die FDP setzt sich für ein gepflegtes Stadtbild sowie dafür ein, gegen Verunreinigungen wie unerlaubtes Graffiti, Hundekot oder das Zerkratzen von Glasscheiben an den Haltestellen und in den Bahnen gezielt vorzugehen.

Die FDP verfolgt den Ansatz, Graffiti-Vandalismus präventiv her zu bekämpfen, also den Tätern durch höheren Verfolgungsdruck und zeitnahe Ahndung die Motivation zur Wiederholung zu nehmen. Daher fordern wir die Erarbeitung einer schlüssigen Beratungs-, Verfolgungs- und Ahndungskonzeption. Auch sollte die Stadt im Dialog mit den Bürgern die Bereitschaft zur unverzüglichen Beseitigung unerlaubter Graffiti an Gebäuden im privaten Eigentum wecken und die Eigentümer hierbei unterstützen.

Frei zugängliche Wege und Plätze im Eigentum Dritter (z.B. ÖPNV-Haltestellen) prägen das Stadtbild und dürfen nicht verwahrlosen oder zu Müllablagestellen werden. Wir wollen die Eigentümer unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten des Ortsrechts zur Erfüllung ihrer Pflichten hinsichtlich Ordnung und Sauberkeit anhalten.

Respekt vor Grundrechten und dem Rechtsstaat

Wir Freie Demokraten verlangen von jedermann Respekt vor den Grundrechten, dem Rechtsstaat und seinen Gesetzen. Bei innerer Liberalität und Toleranz kann es für niemanden Rabatt geben. Die Werte unseres Grundgesetzes sind nicht verhandelbar.

Sie garantieren die Gleichberechtigung der Geschlechter, den Schutz von Minderheiten, die sexuelle Identität und die Religionsfreiheit, die auch umfasst, ganz frei von Religion zu leben oder sich satirisch mit Religionen auseinanderzusetzen.

Klare Regeln für eine erfolgreiche Integration

Das Grundrecht auf Asyl für individuell politisch Verfolgte ist für die Freien Demokraten unantastbar. Dazu werden wir Initiativen auf Landes- und Bundesebene einfordern und unterstützen, damit durch klare Regeln eine erfolgreiche Integration gelingen kann. Was vor Ort in der Stadt und in der Region in der eigenen Zuständigkeit für eine erfolgreiche Integration notwendig ist, werden wir unterstützen.

Für uns Freie Demokraten ist die Integration in den Arbeitsmarkt eine Voraussetzung für ein Leben in Würde und eine Chance angesichts des demographischen Wandels. Neben dem bereits heute sehr hohen Bedarf an Arbeitskräften in den nächsten Jahren für unsere Region, ist es also unabdinglich eine bessere Integration in den Arbeitsmarkt voranzutreiben. Nur so kann Wachstum und Wohlstand für alle in unserer Region erhalten und ausgebaut werden. Auch populistischer Diffamierung der Asylsuchenden wird so wirkungsvoll die Grundlage entzogen. Wir lehnen deshalb Arbeitsverbote für Asylsuchende ab. Wir wollen, dass sie so schnell wie möglich uneingeschränkt am Erwerbsleben teilnehmen können. Selbst den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten, ist der beste Weg, die oft unbefriedigenden Lebensumstände vieler Flüchtlinge zu beheben. Auch für ihre gesellschaftliche Akzeptanz ist dies von großer Bedeutung.

Die Freien Demokraten sprechen sich weiter dafür aus, Asylbewerber soweit möglich dezentral bzw. in kleineren Häusern unterzubringen. Ghettoisierung und Spannungen in den Unterbringungen und vor allem weitere psychische Extremsituationen für die Asylbewerber werden so vermieden. Gerade, wenn sich Asylverfahren über mehrere Jahre erstrecken, ist es kaum zu rechtfertigen, die Betroffenen in der gesellschaftlichen Isolation zu halten. Deshalb setzen sich die Freien Demokraten auch weiterhin für eine Dezentrale Unterbringung ein.

Klare Regeln durch ein Einwanderungsgesetz. Wir Freie Demokraten wollen ein geordnetes Einwanderungsrecht schaffen, das nach Möglichkeit in einem Einwanderungsgesetzbuch zusammengefasst wird. Dabei muss zwischen individuell politisch Verfolgten, Kriegsflüchtlingen und dauerhaften Einwanderern klar unterschieden werden. Deshalb unterstützen die Freien Demokraten die Umsetzung und Verbesserung des Einwanderungsgesetzes hin zu einem Einwanderungsgesetzbuch.

Bessere Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse. Wir Freie Demokraten wollen die Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse beschleunigen. Denn ein schneller Zugang zum Arbeitsmarkt ist doppelt wichtig: Er ist ein Grundpfeiler für eine gelungene Integration und führt dem deutschen Arbeitsmarkt gerade in unserer Region dringend benötigte Fachkräfte zu. Deutschland muss sich einigen, ob Bewerber vor ihrer Einreise bereits eine Jobzusage brauchen oder nicht.

Freiheit und Sicherheit in einem starken Rechtsstaat

Wir Freie Demokraten befürworten eine Intensivierung und verstärkte Kooperation zwischen Stadtordnungsdienst und Landespolizei im Streifendienst zur Sicherstellung der städtischen Ordnung und Sicherheit. Zusätzlich verschafft sichtbare Präsenz von Ordnungskräften ein erhöhtes Sicherheitsgefühl bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt und Region und beugt den populistischen Reden und Überschriften vor.

Menschen wollen Freiheit und Sicherheit. Doch wer die Freiheit der Sicherheit opfert, wird am Ende beides verlieren. Deshalb wollen wir Freie Demokraten effektive Sicherheitsbehörden, die Sicherheit als den Schutz der Freiheit begreifen. Sie sollen objektiv in die Lage versetzt werden, mit angemessener Ausstattung und professioneller Organisation ihren gesetzlichen Aufträgen nachzukommen. Das ist besser, als jeden Tag Gesetzesverschärfungen symbolisch zu diskutieren, die am Ende nur Freiheit kosten und die ohnehin niemand effektiv umsetzt.

Wir Freie Demokraten fordern von allen politischen Ebenen Haushaltspriorität für Polizei und Justiz. Für diese beiden klassischen Hoheitsaufgaben des Staates muss deutlich mehr Geld zur Verfügung stehen. Zusammen mit Bildung, Wissenschaft und Infrastruktur müssen sie Vorrang haben. Ein Staat, der sich in Kleinigkeiten verzettelt, aber seine Kernaufgaben vernachlässigt, verliert seine Handlungsfähigkeit. Das hat auch Folgen für den Rechtsstaat: Ermittlungen werden wegen Arbeitsüberlastung eingestellt, und die Verfahrensdauer steigt. Es ist höchste Zeit für ein Umdenken bei Bund und Ländern. Wir Freie Demokraten sind überzeugt: Eine vernünftige Personal- und Sachausstattung von Polizei und Justiz ist die effektivste Maßnahme im Kampf gegen Verbrecher.

Für Polizei und Ordnungsbehörden wollen wir Freie Demokraten eine Ausrüstung auf dem neuesten Stand der Technik. Dazu wollen wir Freie Demokraten die Sicherheitsbehörden von Nebensächlichkeiten entlasten. Ihre Tätigkeit unterziehen wir einer umfassenden Aufgabenkritik. So muss insbesondere die Polizei den nötigen Freiraum für ihre zentralen Aufgaben bekommen – den Schutz von Leib, Leben und Eigentum der Bürgerinnen und Bürger.

Die Jugendstation – ein Erfolgsmodell

In der Jenaer Jugendstation arbeiten Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugendgerichtshilfe in enger Verzahnung zusammen. Hierbei informiert die Polizei unmittelbar nach Eingang einer Strafanzeige oder der Aufnahme eines strafrechtlich relevanten Sachverhalts die beiden anderen Behörden. Durch die enge Abstimmung zwischen den am Verfahren beteiligten Institutionen wird erreicht, dass schnellstmöglich notwendige erzieherische Maßnahmen ergriffen werden können. In geeinigten Fällen erteilt die Staatsanwaltschaft in Abstimmung mit der Jugendgerichtshilfe Auflagen, nach deren Erfüllung von einer Anklageerhebung abgesehen werden kann. Ansonsten erfolgt eine beschleunigte Anklageerhebung beim Jugendgericht.

Bereits während der polizeilichen Bearbeitung des Ermittlungsverfahrens hat der junge Mensch die Möglichkeit, sich zeitnah mit der Jugendgerichtshilfe in Verbindung zu setzen. Oft geschieht dies bereits direkt nach der polizeilichen Vernehmung. Es erfolgt eine unmittelbare Vermittlung von erzieherischen Maßnahmen in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft. Dem jungen Menschen und deren Eltern wird eine optimale Begleitung und Unterstützung im Jugendstrafverfahren angeboten. Über Verfehlungen von Kindern wird der Fachdienst des Jugendamtes informiert.

Die Arbeit der Jugendstation gilt es zu fördern. Durch sie wird wichtige Präventionsarbeit geleistet, die auf lange Sicht die Jugenddelinquenz verringert.

Es muss auch die Zusammenarbeit mit den Jenaer Schulen vertieft werden, sodass Schüler vor allem in den Klassenstufen 7 und 8 direkten Kontakt zu einem Polizisten haben können, in einem Alter, bevor der erste persönliche Kontakt zu Suchtmitteln geschehen ist. Das wäre ein wichtiger Schritt zur Drogenprävention an den Schulen.

Starke Feuerwehren in der Mitte unserer Gesellschaft

Die Feuerwehren sind in der Mitte unserer Gesellschaft. Ihr Einsatz verdient Respekt und Anerkennung. Aus Sicht der Freien Demokraten muss die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr in Relation zu den Investitionen der Stadt erweitert werden. Dazu bedarf es einer Aufstockung des Personals und der Anschaffung erforderlicher Technik. Wir setzen uns dafür ein, dass die Umsetzung des Brandschutzbedarfs- und Entwicklungsplans ab 2020 der Handlungsempfehlung des Fachdienst (FD) Feuerwehr folgt. Für Berufsfeuerwehrleute sollte es eine freie Heilfürsorge geben.

Für die Freiwillige Feuerwehr muss es eine größere Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements geben. Dies kann z.B. durch eine EhrenamtsCard für jeden aktiven Freiwilligen Feuerwehrmann geschehen. Diese würde zu Ermäßigungen im öffentlichen Nahverkehr, beim Parken in der Stadt oder bei kulturellen Angeboten (z.B. Einrichtungen von JenaKultur) berechtigen. KITA-Plätze sollten bevorzugt zugewiesen werden, um das Engagement bei der Freiwilligen Feuerwehr zu unterstützen. Auch ein Zuschuss zum Semesterbeitrag ist denkbar, denn viele Studenten engagieren sich aktiv in einer Freiwilligen Feuerwehr. Darüber hinaus könnte die aktive Mitgliedschaft bei einer Freiwilligen Feuerwehr als besonderes Einstellungskriterium für die Stellenausschreibungen der Stadt Jena berücksichtigt werden. Auch sollte es jährliche Informations- und Dankesveranstaltungen geben, in denen die Arbeitgeber von freiwilligen Feuerwehrangehörigen über dieses wichtige ehrenamtliche Engagement ihrer Arbeitnehmer informiert werden. Zur stärkeren Nachwuchsgewinnung sollte die Brandschutzerziehung erweitert werden.

Gemeinsame Rettungsleitstelle – Vorbild für Thüringen

Wir Freien Demokraten bekennen uns ausdrücklich zur geplanten neuen Struktur der Rettungsleitstelle für Ostthüringen mit den zwei Standorten Jena und Gera, die eine Vorbildfunktion für Thüringen ausüben kann. Dazu müssen parallel die Kassenentgelte steigen und auf eine kosteneffiziente und ausfinanzierte Betreuung geachtet werden. Die Stellenbewertung von Disponenten der zentralen Leitstelle sollte in Richtung Hauptbrandmeister überarbeitet werden, da es aufgrund der Leitstellenreform einen vorgeschriebenen Qualifikationszwang für den Rettungs- und Feuerwehrdienst gibt.

FDP Jena-Saale-Holzland

Postfach 100 222

07702 Jena

www.fdp-jena-shk.de

facebook.com/fdpJenaSaaleHolzland

instagram.com/fdp_jena_shk/

Unsere Kandidaten für den Jenaer Stadtrat

1	Alexis Taeger	Leiter Logistik	Jena-Nord
2	Prof. Dr. Clemens Beckstein	Universitätsprofessor	Jenaprießnitz / Wogau
3	Stefan Bayer	Pastor	Jena-West
4	Dr. Thomas Nitzsche	Oberbürgermeister	Jena-Zentrum
5	Petra Teufel	Dipl.-Mathematikerin	Jena-West
6	Tim Wagner	Vermögensberater	Lobeda-Altstadt
7	William Schlosser	Leitender Angestellter	Winzerla
8	Katja Schubach-Friedel	Journalistin	Wenigenjena
9	Oliver Majuntke	Kaufmann	Isserstedt
10	Kristin Döpel-Rabe	Fotografin	Drackendorf
11	Dr. Reinhard Bartsch	Dipl.-Ing.	Jena-Zentrum
12	Jens Fischer	Dipl.-Ing.	Wenigenjena
13	Andreas Wiese	Rechtsanwalt	Jena-Süd
14	Kevin Fechler	Lehrer	Jena-Nord
15	Nobert Bieseke	Dipl.-Ing.	Jena-West
16	Antje Kleinle-Wolf	Kosmetikerin	Lobeda-Altstadt
17	Petra Guttmacher	Geschäftsfrau	Wenigenjena
18	Dr. Karlheinz Guttmacher	Dipl.-Chemiker	Wenigenjena
19	Torsten Sachse	Personalfachkaufmann	Wenigenjena
20	Jan Große	Projektleiter	Wenigenjena
21	Birgit Taeger	Dipl.-Mathematikerin	Jena-Nord
22	Dr. Martin Wölz	Physiker	Jena-Nord
23	Gerhard Jahns	Marketing Manager	Jena-Zentrum
24	Dr. Sabine Arndt	Dipl.-Chemikerin	Cospeda
25	Florian Probst	Mitarbeiter Vertrieb	Jena-Nord
26	Marc Tischendorf	Polizeibeamter	Zwätzen
27	Lutz Scherf	Steuerberater	Jena-West
28	Heinz-Uwe Stelzer	Dipl.-Ing. (FH)	Jena-Süd
29	Florian Bayer	Student	Jena-West
30	Reinhard Kitzig	Oberstudienrat	Jena-Süd
31	Marvin Schwerter	Online Marketing Manager	Jena-Süd
32	Marcel Seeber	Dipl.-Ing.	Jena-Süd
33	Hans Lehmann	Buchhändler	Neulobeda
34	Gunther Sieberth	Dipl.-Musiker	Jena-West
35	Dr. habil. Annelore Altendorf-Hofmann	Ärztin im Ruhestand	Jena-West
36	Steffen Berg	Geschäftsführer	Wenigenjena
37	Klaus Müller	Student	Neulobeda
38	Karl Vorweg	Schüler	Kernberge
39	Gernot Löttsch	Dipl.-Mathematiker	Lobeda-Altstadt
40	Michael Schubert	Qualitätsmanager	Jena-Nord
41	Holger Joseph	Elektronikmeister	Jena-Zentrum
42	Jan-Eric Hartmann	Student	Jena-West
43	Wolfgang Grüneberg-Lemke	Immobilienmakler	Jena-Zentrum
44	Friedrich Vincent Saeckel	Student	Jena-Zentrum
45	David Hoffman	Student	Neulobeda
46	Gisbert Bachrodt	Architekt	Winzerla